



# Gottscheer Zeitung

vormals Gottscheer Bote

Heimatblatt der Gottscheer

Folge 1 – Jahrgang 104 (91)

Jänner 2007

Gottscheer Zeitung – offizielles Organ der Gottscheer Vereinigungen – Erscheint jeden Monat – Sämtliche Berichte und Zuschriften sind an die „Gottscheer Zeitung“, A-9010 Klagenfurt, Österreich, Postfach 48, zu richten – Abdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe gestattet. www.gottschee.at



Jahresbezugspreis: Österreich € 22,-, Deutschland/europäisches Ausland € 28,-, USA/Übersee US-\$ 38,-, Kanada Can. \$ 48,-, Luftpost USA/Übersee US-Dollar 48,-, Luftpost Kanada Can. Dollar 63,-, Hypo Alpe-Adria-Bank AG, 9020 Klagenfurt, Konto 120.2057, BLZ 52000, SWIFT-BIC: HAABAT2K, IBAN: AT 84520000001202057

MIT DER HEIMAT IM HERZEN

ÜBER LAND UND MEER VERBUNDEN

## Hevabər un, in Göttisch Num!

### Unsere Aufgaben im neuen Jahr

**Das Jahr 2007 hat begonnen. Viele Aufgaben haben wir in diesem Jahr zu bewältigen! Die Gottscheer leben in aller Welt und haben dort ihre neue Heimat gefunden. Sie sind jedoch Gottscheer geblieben. Sie pflegen ihre Tradition.**

**Heimat ist nicht das Land allein, dazu gehört der Mensch, der in ihm lebt, der es bewirtschaftet und der es mit Kultur erfüllt. Was zählen wir Gottscheer zu unserer Kultur, woraus besteht sie? Sicher ist, daß es nicht nur die Lebensweise der Gottscheer darstellt, sondern auch ihr Vertrauen auf Gerechtigkeit und gegenseitige Achtung. Wir müssen sie leben und weitergeben; allezeit – nicht nur in diesem neuen Jahr!**

Zunächst ist mit aller Deutlichkeit darauf hinzuweisen, daß die Pflege unserer Geschichte ein wichtiger Bestandteil unserer Kultur ist. Wir stehen zu ihr, was immer sie uns gebracht hat. Selbst gestalten konnten wir sie nur teilweise. Sie wurde uns vorgegeben, ja oft oktroyiert. Wir müssen zunächst darauf achten, daß diese Geschichte, die wir gelebt haben und leben mußten, korrekt wiedergegeben wird. Unsere Nachkommenschaft hat ein Recht zu wissen, welche geschichtlichen Sphären ihre Vorfahren durchlebt haben. Dies bedeutet für uns, darauf zu achten, daß unsere Geschichte nicht verfälscht wird. Es ist dies eine wichtige Aufgabe für eine Volksgruppe, die stolz auf ihren Bestand und somit auch auf ihre Geschichte und Vergangenheit ist. Die Frage, wie es dazu kam, daß unsere Landsleute heute in allen Gegenden der Welt leben, ist korrekt zu beantworten, und es darf uns nichts Unlauteres unterstellt werden.

Im Rahmen der Geschichte ist weiters das Volksleben unserer Landsleute in der alten Heimat und heute zu betrachten und zu analysieren. Hier darf gleich vorweg gesagt werden, daß im Gottscheerland Brauchtum und Sitte hochgehalten wurden. Wir lebten über 600 Jahre in einem deutschen Siedlungsgebiet ohne fremdsprachige Enklaven in Südkrain. In diesem Gebiet hat sich das Volkstum eigenartig entwickelt. Sehen wir nur unsere Tracht an, die heute noch bei festlichen Anlässen getragen wird. Sie geht auf das Mittelalter zurück. Noch markanter kommt dies in unserer Sprache zum Ausdruck. Wir haben diese aus unserer Urheimat, dem kärntisch-osttirolerischem Grenzgebiet, mitgebracht und sprechen sie noch. Besonders wenn sich Landsleute begegnen, die noch in der alten Heimat geboren wurden, führen sie ihren Dialog auf gottscheerisch. Jeder erzählt den Nachbarn, dem er begegnete, sein Schicksal in der Gottscheer Sprache. Auch wissenschaftliche Abhandlungen befassen sich mit dem Gottscheerischen.

Zur Sprache zählt auch das Liedgut. An die tausend Gottscheer Lieder sind aufgezeichnet. Ganze Bände sind über unser Liedgut auf wissenschaftlicher Ebene geschrieben und beschrieben worden. So ist es auch heute noch eine

unserer Aufgaben, dieses Liedgut zu pflegen und ihm besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Es ist daher auch nicht von ungefähr, daß die Gottscheer Organisationen, wo immer sie auch bestehen, einen Chor oder eine Singgruppe unterhalten.

Gottscheer Lieder werden mit Eifer und Stolz vorgetragen. Sie sind Heimat-

bestandteil und auch Ausdruck unserer Zusammengehörigkeit.

Wir sind jedenfalls stolz auf unsere Gottscheer Lieder. Damit ist die Frage mancher Leser beantwortet, die beim Lesen des Heimatblattes in diesem Jahr feststellen werden, daß wir Gottscheer Lieder mit Noten und Text abdrucken. So sollen unsere Leser, die der Gottscheer Sprache nicht oder nicht mehr mächtig sind, einen Teil unseres Liedgutes zur Kenntnis erhalten.

Die Gottscheer Gemeinschaft war ein Bauernvölkchen, wenn man von den Bewohnern der Stadt Gottschee, den „Städtern“, absieht. Auf dem Land und bäuerlichen Gut haben sich besondere Arbeitsbräuche eingebürgert. Dies geschah dadurch, daß die damalige Agrartechnik noch in den Kinderschuhen steckte. Erschwert wurde das Leben auch dadurch, daß die Karstlandschaft nicht sehr ertragreiche Frucht brachte und wasserarm war. Daran erinnern noch die zum Teil erhaltenen Zisternen. Das Feld wurde von einem vom Pferd oder Ochsen gezogenen Pflug bestellt. Die Roggen- oder Weizenernte wurde mit Sichel eingebracht. Das trockene Korn wurde zum Teil noch mit dem Dreschflegel zum Mahlen gewonnen. Zum Großteil haben die bäuerlichen Erträge auch das Essen beeinflusst. Trotzdem war das bäuerliche Essen eine gesunde Kost. Nahrungsexperten loben heute noch diese einfachen Gerichte.

Die Gottscheer haben auch Kochbücher herausgegeben. Sie sind ein Zeugnis der Gottscheer Kochkultur. Besonders zu Festtagen werden besondere Speisen hergestellt.

Das Leben in unserer alten Heimat war sicher schwer. Unsere Vorfahren haben es trotz aller Widrigkeiten gemeistert. Wie war dies möglich? Hier darf als erstes der tiefe Glaube unserer Landsleute erwähnt werden. In jeder Ortschaft gab es eine Kirche, auch wenn der Ort keine Pfarre war. Der Glaube wurde streng gepflegt. Das Gebet stand vor jedem Essen, aber auch vor jeder schwereren Arbeit. Der Glaube war in dem Menschen tief verwurzelt. Verehrt wurden insbesondere die Muttergottes, aber auch andere Heilige. Nach jedem guten Gelingen einer Aufgabe, welcher Art auch immer, oder überwundener Bedrohung gab es ein Dankgebet.

Zu den „heiligen Zeiten“ wie im Advent, zu Weihnachten oder in der Osterwoche, wurde das religiöse Brauchtum besonders gepflegt.

Nur so war es möglich, daß die Gottscheer im Zweiten Weltkrieg und danach die über sie hereingebrochenen schweren Zeiten und Leiden mit Gottes Hilfe überwinden konnten. Dafür sind

(Fortsetzung auf Seite 2)



Gottschee im Winterkleid (frei nach Ruppe)  
Federzeichnung von Martha Hutter, NY, 2000

### *Də Hailign Khēnigə*

*Bait ischt də Hoimöt hintər in,  
shai baugt düərch də Nocht  
ünt vörchtnt shi bö vaintlain ā.  
Schā hīn, buəs vīər a Procht*

*an' Himm! Ünt dār grōßə Schtearn,  
dār plaibət nüə guər schtean!  
O' hent shai vürt lai ollə drai  
in 's Schtalle ingəgean.*

*A bokhlat 's Khripple schteat attin,  
dər Pödn völdər Khoat,  
ünt Monn ünt Baiṗ, a Khindle ā;  
Gött gām insch, shö a Noat!*

*Ünt dü billscht buərtn? Haufn tüə,  
et vrüg, aüfsmoch də Tiər.  
In jēdn Khümmrə, bū 's nar shai,  
ischt Gött, dər Herr, pai diər!*

Ludwig Kren

„Bīər binshən Ai a guatəs naiəs Juər!“



## Gratulation zum Bischofsjubiläum

Der den Gottscheern sehr verbundene Bischof der Diözese Graz-Seckau, Dr. Egon Kapellari, beging am 8. Dezember 2006 sein silbernes Bischofsjubiläum.

Er wurde am 7. Dezember 1981 zum Bischof von Klagenfurt-Gurk ernannt und betreute dieses Amt bis zum Jahre 2001; dann kam er als Bischof nach Graz. Er war auch der erste Bischof, der im August 1989 die Wallfahrtsmesse mit den Pilgern in der Gottscheer Gedächtnisstätte gefeiert hat. In seiner Predigt hat er sehr anerkennende Worte für unsere Landsleute gefunden und ihre Gläubigkeit unterstrichen. Die Wallfahrer waren dem damaligen Kärntner Oberhirten sehr dankbar, daß er mit ihnen feierte. Der Bischof hat damals auch zugesagt, er werde im kommenden Jahr wiederkommen. Andere Termine ließen es aber nicht zu. Er hat dann dafür

gesorgt, daß Erzbischof Wagner, der damals in Rom ein hohes Amt bekleidete, den Festgottesdienst mit uns feierte. Auch diese Wallfahrt war ein feierliches Erlebnis.

Zusätzlich wurde er 1997 zum Konsultor der Päpstlichen Kommission für den Kulturgüterschatz der Kirche in der österreichischen Bischofskonferenz ernannt. Am 14. März 2001 übernahm er die Diözese Graz-Seckau. Auch hat er zahlreiche Publikationen veröffentlicht, die viel beachtet sind.

Am 24. Mai 2006 wurde er von Bundespräsident Heinz Fischer mit dem „Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst erster Klasse“ ausgezeichnet.

Die Gottscheer Gemeinschaft gratuliert Exzellenz Bischof Dr. Kapellari zum silbernen Bischofsjubiläum und wünscht ihm weiterhin Gottes Segen.



Als weitere Auszeichnung erhielt Bischof Dr. Egon Kapellari im Herbst 2006 das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark mit dem Stern durch den steirischen Landeshauptmann Mag. Franz Voves überreicht.

Foto: Steir. Landespressedienst

(Fortsetzung von Seite 1)

sie dankbar und haben Gedenkstätten errichtet.

Und wenn heute ein großes Gottscheer Treffen stattfindet, ist ein feierlicher Gottesdienst stets im Mittelpunkt. Damit kommt auch die gemeinsame Verbindung über den Glauben zum Ausdruck.

Die Gottscheer lebten miteinander, aber auch mit ihren slowenischen Nachbarn friedlich und waren gegenseitig hilfsbereit. Es stand auch immer Recht und Gerechtigkeit im Vordergrund. So ist es nur verständlich, daß sie auch heute auf Recht und Gerechtigkeit pochen. Ihre Frage nach Erstattung oder

Entschädigung ihres Vermögens ist daher berechtigt und muß verstanden werden. Ohne Schuld wurde uns unser Besitz, das im Laufe der langen Geschichte erarbeitet wurde, genommen. Der Ruf nach Entschädigung ist daher berechtigt. Auch das ist eine Frage der Lebenskultur.

Das begonnene Jahr legt allen Gottscheer Vereinigungen die Verpflichtung auf, die aufgezeigten Kulturen als Tradition weiterzupflegen, damit sie erhalten bleiben. Sie haben auch dafür zu sorgen, daß sie unverfälscht weitergegeben werden und eine Gerechtigkeit erfahren. Niemand darf uns das übelnehmen.

Dr. Viktor Michitsch

### Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

**Medieninhaber** (Verleger und Herausgeber): Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt, A-9010 Klagenfurt, Postfach 48; Vors.: Dr. Viktor Michitsch, Arnulfweg 18, A-9500 Villach, Tel. (0 42 42) 56 5 94; Geschäftsführer: Otto Tripp, Pitzelstättenweg 37, 9061 Wölfnitz, Tel. (0 46 3) 40 0 26.

**Grundlegende Richtung:** Stärkung des Heimatbewußtseins, Pflege und Förderung des Gottscheer Kulturgutes; offizielles Organ der Gottscheer Landsmannschaften.

**Für den Inhalt und die Gestaltung verantwortlich:** Martha Tiefenbacher-Stalzer (e-m-a.tiefenbacher@chello.at), Seegasse 96, A-9020 Klagenfurt, Tel. (0 65 0) 377 71 10.

**Hersteller:** Kärntner Druckerei, Viktringer Ring 28, A-9010 Klagenfurt.

## Präsidentenwechsel im Kärntner Landtag

Der seit dem Jahre 1973 politisch tätige und seit 1999 dem Kärntner Parlament vorstehende Präsident DI Jörg Freunschlag ist mit Ende 2006 in Pension gegangen. Sein Nachfolger ist Josef Lobnig. DI Jörg Freunschlag war ein Freund und Förderer der Gottscheer. Er hat auch schon unsere Heimat besucht. Auf den diversen landsmannschaftlichen Begegnungen in Klagenfurt war er immer anzutreffen. Bei der Eröffnung der Kulturwoche hat er auch Begrüßungsworte gesprochen und brachte dabei seine Verbundenheit mit unserer Gemeinschaft zum Ausdruck.

Besonders in Erinnerung sind den Teilnehmern der Kulturwoche 2005 seine persönliche Führung durch das Klagenfurter Landhaus, dessen Wappensaal große Berühmtheit hat.

Wir bitten DI Freunschlag, uns weiterhin gewogen zu sein, und wünschen ihm eine gesunde, lange Pensionszeit. Nachträglich gratulieren wir ihm zu seinem 64. Geburtstag, den er am 16. Dezember 2006 gefeiert hat, recht herzlich.

Sein Nachfolger als Erster Präsident des Kärntner Landtages ist Josef Lobnig, der mit uns Gottscheern ebenfalls Kontakt hat. Er hat auch schon unsere Veranstaltungen besucht. Bei der Weihnachtsfeier am 16. Dezember 2006 hat er unsere Gemeinschaft durch ehrende Worte hervorgehoben und gelobt. Es habe ihn tief beeindruckt, wie die Gottscheer an ihrem Brauchtum festhalten und es auch der Jugend zu vermitteln bereit sind.

Wir gratulieren Präsident Lobnig zu seinem hohen Amt und wünschen ihm viel Erfolg!

## Unsere Meinung

Das Jahr 2006 ist zu Ende gegangen. Was brachte es? Wie wird das neue Jahr? – das werden sich unsere Leser fragen. Unser Heimatblatt hat im vergangenen Jahr über alles berichtet, was sich in den landsmannschaftlichen Organisationen oder in Gottscheer Familien zugetragen hat. So wußten unsere Landsleute immer Bescheid, was in dieser oder jener Organisation geschehen ist. Man kann mit Fug und Recht sagen, daß alle Treffen ihren Zielen, Heimatpflege und Erhalt des Brauchtums, der Sprache und des Glaubens, gerecht wurden.

Hervorzuheben sind die Wallfahrten zu unserer Schutzmantelmadonna und die großen Treffen in Übersee. Besonders das große nordamerikanische Gottscheer Treffen bot Anfang September 2006 eine hervorragende Darstellung des Gottscheertums und des Zusammenhaltens bzw. der Zusammengehörigkeit unserer Landsleute. Sie waren nicht nur aus den Staaten, sondern auch aus Kanada und Europa erschienen – eine wahre Volksgemeinschaft.

Einiges an Kritik mußten die Vertreter unserer Organisationen aber auch zu hören bekommen. Meistens können sie jedoch nichts dafür. So ist es mehrfach geschehen, daß die „Gottscheer Zeitung“ verspätet die Leserinnen und Leser erreicht hat. Daran ist aber nicht der Herausgeber schuld, sondern andere widrige Umstände, wie vor allem der Postversand. So mußten Landsleute auch in Österreich oft eine Woche auf die Zeitung warten. Noch länger dauerte die Zustellung des Blattes in den USA und Kanada, auch wenn sie vielfach über Luftpost erfolgte.

Obwohl die Schuld nicht bei den Mitarbeitern der Zeitung liegt, sondern auf die geschilderten Umstände zurückzuführen sind, möchten wir uns bei unseren Leserinnen und Lesern entschuldigen.

Auch möchten wir darauf hinweisen, daß die Einrichtungen der Post viel technisiert wurden. Schon bei kleinen Änderungen in den Adressen wird die Zeitung nicht zugestellt, sondern an den Herausgeber zurückgeschickt, obwohl meistens der Adressat dem Zusteller bekannt ist. Daher ersuchen wir in diesem Zusammenhang alle Leser, ihre Adresse auf der Zeitung zu kontrollieren und uns jede Änderung sofort mitzuteilen.

Wir dürfen Sie bitten, Ihre Geduld nicht zu verlieren, auch wenn Sie – was sich aus zahlreichen Zuschriften ergibt – schon sehr auf die neue Ausgabe des Heimatblattes warten. Sie wollen schließlich so rasch als möglich die neue Ausgabe in Händen haben.

Der Herausgeber will ebenso, daß unsere Landsleute schnellstmöglichst Berichte über ihre Landsleute, ehemaligen Nachbarn und das Heimatland Gottschee lesen können. Auch in diesem „Wissensdurst“ kommt die Liebe zur Heimat zum Ausdruck, die wir alle haben.

Was die einzelnen Veranstaltungen unserer Gemeinschaften betrifft, so werden Ort und Zeit rechtzeitig bekanntgegeben. Viele dieser Treffen finden ja alljährlich zu den festgesetzten Zeiten statt. Es ist schon vorgekommen, daß schlechtes Wetter die heimatlichen Begegnungen stört. Dies wirkt sich dann auf die Besucherzahl aus, was sehr bedauerlich ist, da die Veranstalter ihre anstrengenden Vorbereitungen vielfach umsonst leisten. Es ist sicherlich vielen Gottscheern nicht zumutbar, zu einem Heimattreffen zu kommen, wenn es regnet. Die Veranstalter können dafür nichts; trotzdem dürfen sie in ihrem Bemühen nicht erlahmen und die Erwartungen unserer Gottscheer Mitmenschen nicht enttäuschen. Heimat ist Heimat, nicht nur wenn die Sonne scheint.

Wir hoffen und wünschen, daß im angefangenen Jahr alle diese Mißstände nicht mehr vorkommen, über die sich unsere Leser und unsere Landsleute ab und zu geärgert haben. Wir werden alles tun, daß die Heimat lebt.

Wir haben aber auch eine große Bitte an die Leserinnen und Leser des Heimatblattes. In letzter Zeit mußten wir feststellen, daß insbesondere die Landsleute in Übersee die Bezugsgebühren nicht rechtzeitig oder gar nicht entrichten; einige Zeitungsbezieher haben ihre Abgebühren sogar über Jahre nicht entrichtet. Wir kennen die Gründe dafür nicht, appellieren aber an die säumigen Bezieher, ihrer Pflicht nachzukommen. Es geht nicht an, daß sie auf Kosten anderer die Zeitung beziehen. Bitte denken Sie darüber nach!

Blieben wir Gottscheer, halten wir zusammen, erfüllen wir unsere heimatlichen Pflichten – dann wird Gottschee noch lange bestehen, was sicher alle wollen!

Ein recht frohes und gesundes Jahr 2007 wünscht

Der Redaktionsausschuß



Der „neue“ Erste Landtagspräsident Josef Lobnig und der scheidende bisherige Erste Landtagspräsident DI Jörg Freunschlag, beide Freunde der Gottscheer.

Foto: Gerd Eggenberger



# Das war 2006



Beim Bundestreffen der Gottscheer Landsmannschaft in Deutschland Ende Juni in Bad Wildbad-Aichelberg wurde an den verdienstvollen Landsmann Max Jaklitsch, der wesentlich zum Aufbau der Gottscheer Landsmannschaft in Deutschland beigetragen hat, der Gottscheer Ehrenring verliehen. Kurze Zeit später – am Eröffnungstag der Gottscheer Kulturwoche 2006 – erhielt Dr. Viktor Michitsch, Vorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften, diese höchste Auszeichnung der Gottscheer Gemeinschaft. Beiden nochmals herzlichste Gratulation. Unser Bild zeigt von links: Sieglinde Jaklitsch, Max Jaklitsch, Dr. Viktor Michitsch, RR Werner Krauland, stv. Vorsitzender der AG, und Otto Tripp, Geschäftsführer der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt.



Eine große Anzahl von Landsleuten und Freunden der Gottscheer hat an der Wallfahrt zur Schutzmantelmadonna in Klagenfurt-Krastowitz am 6. August 2006 teilgenommen. Sie bildete den Höhepunkt der 41. Gottscheer Kulturwoche, die vom 31. Juli bis 6. August stattfand.

Fotos: Tripp, Radske, Krisch, Tiefenbacher



Dr. Viktor Michitsch, Vorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt, fühlte sich beim 44. Gottscheer Treffen im September in New York richtig wohl. Man kann ihn verstehen, strahlen doch Miss Gottschee 2006, Jaclyn Jeselnik, und Miss German-America 2006, Nicole Radkse, mit ihm um die Wette. Sie vertraten ihre Gemeinschaft im vergangenen Jahr ausgezeichnet.



Beim Landstrachtenfest im Herbst in Kötschach-Mautnen war das Aufgebot der Gottscheer Landsleute groß. In ihren alten Trachten sind sie sehr positiv aufgefallen. Die Fahne trug Georg Michitsch, den wir links auf dem Bild neben seiner Mutter Christine (in Kärntner Tracht) und den Landsleuten Hermine Hartlieb, Michaela Tanke, Heinz Schrott und Erwin Michitsch sehen.



Im Rahmen eines regionalen Projektes, das auch von der EU unterstützt wird, ist die Aufstellung von „Erinnerungstafeln“ in Gottschee gedacht. Als erstes wurde im Vorjahr eine Tafel vor dem Ort Malgern aufgestellt. Die dreisprachigen Tafeln geben Auskunft über die Geschichte der Sprachinsel bzw. über den Ort selbst bereichert mit vielen Bildern. Die Organisation dieses Projektes obliegt dem Peter-Kosler-Verein unter Erik Krisch.



Das 44. Nordamerikanische Gottscheer Treffen Anfang September 2006 in New York war eine großartige Veranstaltung. Während am ersten Tag das Gottscheer Archiv in der St.-John's-Universität in NY besichtigt wurde, das auf Initiative von Dr. William Schauer begonnen wurde (auf dem Bild sind Landsleute in der Kapelle der Universität zu sehen), war die Messe am 3. September, der Höhepunkt der Veranstaltung. Unser Bild zeigt Landsleute von Gottscheer Organisationen, die mit ihren Fahnen Aufstellung zur Prozession von der St.-Matthias-Kirche (im Bild) zur Kirche „Our Lady of the miraculous medal“ nehmen.





# Auf der Suche nach dem Licht

Unter diesem Motto fand am 9. Dezember 2006 in der St.-Johannes-Kirche in Drobollach am Faaker See (Pfarre Maria Gail/Villach) eine Adventfeier im Anschluß an den Gottesdienst statt.

Angeregt wurde die Feier von unserem Ehrenmitglied, Prof. Mag. Richard Kogler, Pfarrer von Maria Gail. An der Veranstaltung haben die Sing- und Trachtengruppe der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt und der Singkreis Fellach-Villach teilgenommen; unterstützt wurden die Sänger durch die Kindermusikgruppe Drobollach unter der Leitung von Monika Watzko.

Einleitend stellte Mag. Richard Kogler die Mitwirkenden vor. Der Singkreis Fellach-Villach wurde von Dir. Annemarie Bradatsch, die Sing- und Trachtengruppe der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt von Erwin Michitsch geleitet. Die Gottscheer Sänger waren alle in der alten Heimattracht gekommen. Die meisten ihrer Liedvorträge wurden auf gottscheerisch gebracht, so z. B. „Öh Maria traurigai“, „Lai dört“, „Tsarrissn is Schtallə“. Der Singkreis Fellach trug Kärntner Adventweisen vor, wie u. a. „Maria durch den Dornwald ging“, „Der Engel des Herrn“ und „Wandern im Wald“.

Über das Brauchtum im Advent und in der Weihnachtszeit in Gottschee und in Kärnten gaben dann Dr. Viktor Michitsch und Mag. Richard Kogler wechselseitig Auskunft.

Während Mag. Richard Kogler sich an die stillen Adventtage in seiner einstigen Bergheimat in Kärnten erinnerte, erzählte der Vorsitzende der GLM in Klagenfurt, Dr. Viktor Michitsch, über das in seiner verlorenen Heimat Gottschee geübte Brauchtum.

Aus den Darstellungen ergab sich, daß das Advent- bzw. Weihnachtsbrauchtum in Kärnten und Gottschee große Parallelen aufwies. Einen Unterschied hat man darin erkannt, daß es in Gottschee die Pferdesegnung am Stefanitag nicht gab.

Aus den Berichten hat man aber erfahren, daß die Muttergottes im Mittelpunkt stand.

Vor allem wir Gottscheer haben durch ihre Hilfe schwere und schreckliche Zeiten überstanden.

Diese Verehrung der Mutter Maria kommt auch darin zum Ausdruck, daß die Gottscheer in ihrer Gedächtnisstätte in Klagenfurt die Schutzmantelmadonna verehren, zu der sie jährlich pilgern. Auf Anregung von Pfarrer Richard Kogler hat die Landsmannschaft in Klagenfurt auch ein Marienbildchen aufgelegt. Es stellt Maria als Schutzmantelfrau und Gnadenbild der Gottscheer dar. Auf der Rückseite ist das älteste Mariengebete aus dem 3./4. Jahrhundert abgedruckt: „Unter deinem Schutz und Schirm fliehen wir, heilige Gottesmutter ...“ Über Ersuchen hat Dr. Michitsch auch noch das Schicksal der Gottscheer von der Besiedlung bis zur Vertreibung kurz dargelegt.

Die von Mag. Richard Kogler und Dr. Viktor Michitsch dargebrachten Schilderungen wurden von Liedern der oben angeführten Chöre aufgelockert. Besonders zu erwähnen sind die Darbietungen der Kinder von der Kindermusikgruppe Drobollach, die besonderen Beifall erhielten.

Die Veranstaltung endete mit dem „Andachtsjodler“, der von den Chören und den Besuchern gemeinsam gesungen wurde; dieser und die ganze Adventfeier wurde von den Besuchern in der voll besetzten Johanneskirche mit großem Beifall aufgenommen.

Nach der schönen Brauchtumsveranstaltung fand ein gemütliches Beisammensein im Gemeinschaftsraum der Kirche statt. Die Mitglieder der Chöre hatten dabei Gelegenheit, sich näher kennenzulernen.

Die Gottscheer Gemeinschaft dankt ihrem Ehrenmitglied, Mag. Richard Kogler, für die Organisation der Veranstaltung, die den Gottscheer Sängern die Möglichkeit gab, sich einem größeren Publikum vorzustellen. Großes Lob gebührt auch Dir. Annemarie Bradatsch, die die Adventfeier mitgestaltet hat und äußerst aktiv mitwirkte.



Mag. Richard Kogler (rechts) und Dr. Viktor Michitsch mit den Sängerinnen und Sängern der beiden Chöre.



Vor dem Altar der Johanneskirche sangen die Mitglieder der Sing- und Trachtengruppe Gottscheer Weihnachtslieder.

## Leserbriefe

An der Gottscheer Wallfahrt zur Schutzmantelmadonna im August 2006 hat auch unsere Landsmännin Klara Erker, geb. Wittreich, mit ihrer Familie teilgenommen. Sie war von dieser Begegnung tief beeindruckt, sodaß ihr diese Erlebnisse lang in Erinnerung bleiben werden. Für den Blumenschmuck der Schutzmantelmadonna hat sie 100 Dollar gespendet. Sehr stolz ist sie auf ihren Sohn Robert, der bei der Prozession eine Fahne getragen hat.

Nun hat sie sich beim Leiter der Sing- und Trachtengruppe der GLM in Klagenfurt, Erwin Michitsch, und allen Sängerinnen und Sängern bedankt. Sie hat ihnen für Weihnachten einen Korb mit Süßigkeiten aus San Diego/Kalifornien geschickt, wo sie nun lebt.



Klara Erker, geb. Wittreich, stammt aus Hinterberg. Nach dem Krieg lebte sie einige Zeit in Klagenfurt. Ihren Dankbrief, der uns Gottscheer ehrt, drucken wir nebenstehend zur Gänze ab.

Weihnachten 2006  
San Diego

Lieber Freund Erwin!  
Für unsere ganze Familie aus San Diego war das Gottscheer Treffen in Krastowitz-Klagenfurt 2006 ein ganz großes Ereignis!

Es ist ein Geschenk Gottes, Freunde nach längst vergangenen Jahren wiederzusehen. Wie eine Familie halten wir Gottscheer zusammen und geben diese ausstrahlende Wärme an unsere nächste Generation weiter. Gott beschütze uns und gebe uns allen viel Kraft, daß wir weiterhin mutig unsere Ahnen ehren.

Nun denke ich an die schöne Weihnachtszeit. Ich stelle mir vor, daß die lieben Gottscheer Sängerinnen und Sänger unter der Leitung des geschätzten Dirigenten Erwin Michitsch die wunderschönen Weihnachtslieder mit Herz und Seele singen werden.

Leider kann ich nicht zuhören. Die Lieder sollen bis zum Himmel klingen.

Jetzt komme ich mit einer Bitte an Dich. Mit einer Kleinigkeit möchte ich Euch überraschen – einfach so – wie St. Nikolaus.

Erwin, bitte übernimm die Bescherung. Den Sängerinnen und Sängern ein Stück Schokolade und ein „Stamperle“ (wenn sie alt genug sind . . .).

Unser Robert, der die Ehre hatte, beim Treffen eine Fahne tragen zu dürfen, spendiert den Rum. Er sagt, Oma Wittreich machte im Winter immer Tee mit Rum und dazu Nußbrot.

Die Familie meiner Tochter war vor zwei Wochen in Mauii (Hawaii). Auch von dort hat sie etwas mitgebracht.

Vielleicht macht es etwas Spaß. Mit Liebe denke ich an Euch alle, liebe Freunde.

Bleibt gesund, haltet zusammen!  
Viel Glück und Freude sei Euch beschieden im neuen Jahr!

Eure Klara und Euer Joe Erker  
und Familie

## Neujahrswunsch

I binsch Ai, i binsch Ai  
a gliklichəs naies Juər,  
böl gərutn,  
a Parkh mit Bain, a Bolt mit Koarn.  
Gött dr Herr pəschts dos liəbə Gietlain  
atin in Schtollə ünt af dr Hüätüngə!

(Übersetzung Seite 14)

## Landsmann, Dein Gottscheer Heim in London!



### TRAUDE KÖNIG Anna's Bed & Breakfast „Rothsay“

198 Kingston Road  
Wimbledon, London, SW 19 3NU

Tel. 0044 (0) 20 8715 1335  
Fax 0044 (0) 20 8715 1336

E-Mail:  
anna@koenig.freeserve.co.uk  
www.annas-bb.co.uk

Ein Blick in den Frühstücksraum

Traude König heißt Euch in Gottscheer Mundart willkommen!





**Aus dem Vereinsleben**

**Landsleute feierten Weihnachten**

... in Klagenfurt ...

Tief beeindruckt von der geschlossenen Gemeinschaft der Gottscheer zeigten sich bei der Weihnachtsfeier unserer Landsmannschaft auf Schloß Krastowitz in Klagenfurt die Ehrengäste, an der Spitze der Erste Landtagspräsident Josef Lobnig. Der ausgezeichnete Besuch und die aus aller Welt eingetroffenen Festwünsche zur Weihnacht und zum neuen Jahr zeigen davon, daß die Gottscheer Gemeinschaft einig ist, stellte Vorsitzender Dr. Viktor Michitsch fest.

Gäste zur Feier waren von weither, wie Militärpfarrer Dr. Harald Tripp aus Wien und Herbert Fink aus Kramsach in Tirol, angereist. Dr. Michitsch hieß außer Präs. Josef Lobnig den Bürgermeister von Gurk, Bundesrat ÖR Ing. Siegfried Kampl, den Militärpfarrer in Wien, Landsmann Dr. Harald Tripp, StR. Dr. Dieter Jandl, den Ehrenvorsit-

Schwester Gerda Jernej. Ihre Tochter Sabine, die Mutter der beiden Buben, hat schon vor mehr als 20 Jahren bei den Weihnachtsfeiern der GLM unter der Leitung von Dir. Stefan Slamanig als Flötenspielerin mitgewirkt. Während Fabian auf der Gitarre spielte, trug Lukas das Gedicht „Advent“ von Dir. Amalia Erker auf gottscheerisch vor;

**Verlorene Heimat war auch bei der Weihnachtsfeier gegenwärtig**



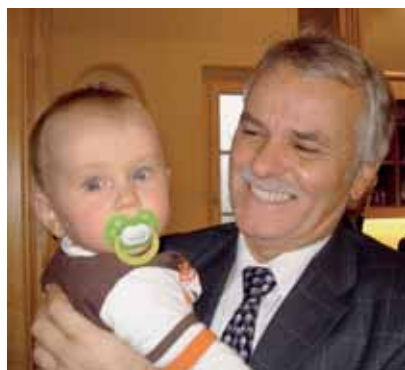
Die Sing- und Trachtengruppe der GLM Klagenfurt studierte unter ihrem Leiter Erwin Michitsch (ganz links) schöne, alte Weihnachtslieder ein.



Von Dr. Michitsch gern begrüßte Ehrengäste: Bürgermeister Ing. ÖR Siegfried Kampl (Mitte), Stadtrat Dr. Dieter Jandl (rechts) und der Gottscheer Priester Dr. Harald Tripp, Militärpfarrer in Wien.

zenden der Arbeitsgemeinschaft HR Dr. Herbert Krauland, Ehrenringträger OSR Ludwig Kren, die Obfrau der Trachtengruppe Stadt Klagenfurt Ilse Schöffmann und ihre Stellvertreterin Ilse Hofer, Hans-Peter Traar vom Abwehrkämpferbund, Prof. Dr. Kurt Erker, den Obmann der Untersteirer und Mießtaler, RR Anton Koroschetz sowie Olga Ure, Schwester von Prof. Georg Drauschnig, willkommen. Sein Gruß galt natürlich auch allen Gottscheer Landsleuten, die zur Weihnachtsfeier aus ganz Kärnten nach Schloß Krastowitz gekommen waren.

Weihnachtsglückwünsche waren von vielen Mitgliedern des öffentlichen und kirchlichen Lebens eingetroffen; ebenso von vielen Landsleuten. Sie alle beweisen die weltweite Verbundenheit der Gottscheer (die namentliche Nennung erfolgt geschlossen in der Februar-Ausgabe 2007).



OSTR Prof. Horst Krauland, der das schöne Programm der Weihnachtsfeier zusammenstellte, mit seinem achtmonatigem Enkel Felix (Sohn seiner Tochter Daniela).

Durch die Feierstunde führte OSTR Prof. Horst Krauland, der auch das Programm zusammengestellt hatte. Er stellte die Mitwirkenden vor, darunter erfreulicherweise junge nachwachsende Gottscheer wie Lucas und Fabian Stadtschreiber. Bei den beiden Buben handelt es sich um die Urenkel der verstorbenen Landsleute VD Wilhelm und Herta Krauland bzw. Enkelsöhne seiner



Fabian Stadtschreiber spielte weihnachtliche Weisen auf seiner Gitarre.

zudem folgten dann von ihm noch weihnachtliche Klänge auf der Harmonika.

Georg Michitsch trug mit seiner Harmonika ebenfalls zum musikalischen Teil der Feier bei.

Die Sing- und Trachtengruppe unter Leitung von Erwin Michitsch bot in der folgenden Stunde ausschließlich und selten gehörte Gottscheer Weihnachtslieder, die sie gekonnt zu Gehör brachte. Musikdarbietungen und Prosavorträge wechselten einander ab.

OSR Ludwig Kren schilderte den Heiligen Abend, wie er ihn daheim er-



Lukas Stadtschreiber bei seinem Gedichtvortrag in Gottscheer Mundart.

lebt hatte: Während der Vater noch im Stall beschäftigt war, traf die Mutter letzte Vorbereitungen für den Heiligen Abend. Der Christbaum war mit Keksen und Äpfeln geschmückt, darunter lag bäuerliches Arbeitsgerät. Alles freute sich auf den köstlichen Shippling. Rosi Kren hatte übrigens auch heuer wieder einen großen Shippling mitgebracht,

unserem Herzen weiter!“ Von der Erinnerung an das Erlebte überwältigt, sagte Dr. Michitsch: „Uns Gottscheern geschah Unrecht. Hunderte sind auf furchtbare Weise ums Leben gekommen. Bisher war aber kein Wort der Entschuldigung aus Slowenien zu hören. Im Gegensatz dazu haben die Vertriebenen bereits 1950 in ihrer Charta auf Rache verzichtet. „Wir werden aber nicht vergessen, was uns angetan wurde“, betonte der Vorsitzende.

In seinen weiteren Ausführungen äußerte Dr. Michitsch die Hoffnung, daß sich dennoch die Gerechtigkeit durchsetzen werde. Dankbar seien die Gottscheer für die neue Heimat in Österreich, die sie aus Ruinen wieder aufbauen halfen. „Wir glauben an die Zukunft und an den helfenden Herrgott“, schloß der Redner.

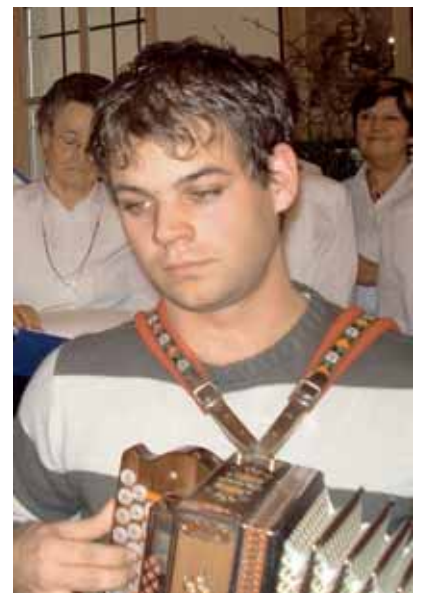
(Fortsetzung auf Seite 6)



OSR Ludwig Kren erzählte vom „Hailigèn Ubnt“.

der im Anschluß daran allen zur Verkostung gereicht wurde.

Auch Dr. Viktor Michitsch ließ Erinnerungen an die alte Heimat wach werden. So zum Beispiel war der 8. Dezember ein großer Feiertag der Gottscheer gewesen. Die Schutzmantelmadonna hatte die Hand schützend über die Flüchtenden gehalten, aber auch Hoffnung bei den Vertriebenen geweckt. Eindringlich bat Dr. Michitsch die festliche Versammlung, Volkstum und Tradition nicht aufzugeben. „Man hat uns die Heimat genommen, aber Sprache und Brauchtum tragen wir in



Georg Michitsch auf seiner Harmonika.



Dr. Viktor Michitsch dankte Josef Lobnig, Erster Landtagspräsident, für seine Teilnahme an der Gottscheer Weihnachtsfeier.





## Aus dem Vereinsleben

# Landsleute feierten Weihnachten

... in Klagenfurt ...

(Fortsetzung von Seite 5)

Glücklich darüber, daß Gurk das Kulturgut der Vertriebenen hüten könne, zeigte sich Bürgermeister Ing. Siegfried Kampl. Er habe gesehen, wie beim Besuch des Museums Landsleute zu Tränen gerührt wurden, als sie heimatische Bilder sahen. Kampl, der für offene Worte bekannt ist, stellte die Frage, wo die Aufhebung der AVNOJ-Beschlüsse und Benesch-Dekrete bleibe. Er habe sich zu den Heimatvertriebenen schon bekannt, als dies in gewissen Kreisen nicht opportun war. „Wir Kärntner sind stolz auf unsere Gottscheer“, versicherte Kampl.

Von der „wunderbaren Gemeinschaft“ der Gottscheer war StR Dr. Dieter Jandl beeindruckt. Die Gottscheer bewiesen, was Treue zu Sprache und Kultur vermögen. Im gleichen Sinne äußerte sich Hans-Peter Traar, der die Gottscheer der weiteren Unterstützung durch den Abwehribund versicherte. Erster Landtagspräsident Josef Lobnig betonte, wie sehr er in dieser Stunde die Gefühle der Gottscheer mitempfinde. Er fühle sich der Volksgruppe verpflichtet und beklagte, daß die Menschenrechte oft nur auf dem Papier stünden. Er wolle sich für ihre Umsetzung kümmern und wünschte, daß die Rechte, die die slowenische Minderheit in Kärnten besitze, auch für andere gelten würden. Er werde seine Kontakte, die er mit Laibach und Belgrad habe, nützen, um der Volksgruppe in Slowenien zu ihrer Anerkennung zu verhelfen. Das Kulturgut der Gottscheer stelle eine unschätzbare Bereicherung für Kärnten dar, unterstrich Lobnig, der versprach, ein Mann der Tat und der Bürger zu bleiben und immer wieder zu kommen. Bewegt dankte Dr. Michitsch dem Landtagspräsidenten für seine Teilnahme an der Feier, bei der dieser Gottscheer Bräuche unmittelbar erleben konnte, und überreichte ihm eine CD mit Gottscheer Liedern, gesungen von der Sing- und Trachtengruppe der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt.

Unter Hinweis auf die geringe Förderung der Landsmannschaft erbat sich Michitsch ein höheres finanzielles Engagement des Landes.

Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ klang der festliche Nachmittag aus.

Er war noch Anlaß, einigen Jubilaren zum Geburtstag im Dezember zu gratulieren: OSR Ludwig Kren zum 86., dem Schreiber dieser Zeilen zum 85., Erwin Michitsch zum 72. – für ihn gab es Sonderapplaus – und Prof. Horst Krauland zum 62. Geburtstag.

Die Jubilare erhielten „Geistiges“ bzw. wertvolle Buchgeschenke, so das Werk „Auersperg – eine europäische Familie“ und „Gottschee – verlassen und leer“ von Mitja Ferenc, der sich den Gottscheern sehr verbunden fühlt. Wie Dr. Michitsch ankündigte, will man das nur in slowenisch erschienene Buch ins Deutsche übersetzen lassen.

Heinz Stritzl

**Besuchen Sie die offizielle Homepage der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften, die laufend ergänzt wird:**

**[www.gottschee.at](http://www.gottschee.at)**

... in Toronto ...

Bereits am 26. November 2006 fand die alljährliche Weihnachtsfeier der Relief Association in Toronto statt.

Ein milder Wintertag trug bei, daß sehr viele Gottscheer und Freunde der Gottscheer in den Gottscheer Park nördlich von Toronto kamen. Die weihnachtlich schön geschmückte Halle empfing die Landsleute.

Präsident Norbert Lackner eröffnete die Feier mit einer kleinen Ansprache und freute sich, daß so viele der Einladung gefolgt waren. Das Singen von englischen und deutschen Weihnachtsliedern verkürzte die Wartezeit auf den Weihnachtsmann.

Für die Kinder kam dann endlich der „Santa Claus“ aus dem Wald (irgendwie sah „er“ Ursula Wengler, Schwiegertochter von Erna Wengler geb. Mausser, ähnlich).

Mit seinen Sack voller Geschenke wurde er von Jung und Alt freudig empfangen.

Einige der kleineren Kinder trauten Santa Claus nicht recht und fingen zu weinen an, aber die erhaltenen Geschenke beruhigten sie schnell.

In Gespräche vertieft, natürlich mit Kaffee und Kuchen sowie heimischem Weihnachtsgebäck, das von den Frauen des Gottscheer Vereines gebacken und gespendet wurde, verging dieser Nachmittag schnell. Mit den besten Wünschen für ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Wiedersehen im nächsten Jahr ging man auseinander.

H. Strohl

*Das alte Jahr vergangen ist,  
das neue Jahr beginnt.  
Wir danken Gott zu dieser  
Frist,  
Wohl uns, daß wir noch sind!*  
Hoffmann v. Fallersleben

... in Wien ...

Mitglieder und Freunde der Landsmannschaft Wien begingen ihre traditionelle Vorweihnachtsfeier am 19. Dezember 2006 im Jägerstüberl des Gasthofes Ebner mit Vorträgen von besinnlichen Texten und stimmungsvollen Liedern, die wiederum von Norbert Marhold auf der Ziehharmonika musikalisch begleitet wurden. Der Vorsitzende, DI Karl Hönigmann, freute sich besonders, unter den Teilnehmern auch Lm. Karl Ruppe aus Bad Aussee und Tochter, sowie Kinder, Enkel bzw. Urnenkel von Mitgliedern begrüßen zu dürfen. Er entbot beste Grüße und Genußwünsche an jene Mitglieder, die durch Krankheit an der Teilnahme verhindert waren und brachte die eingegangenen Grußbotschaften zur Kenntnis.

In einem kurzen Rückblick über das abgelaufene Jahr erinnerte er an die gemeinsamen Ausflüge ins Marchfeld nach Schloßhof und den vorweihnachtlichen Besuch in Baden (auch beim Gottscheer Gedenkstein). Die Gottscheer Treffen in Graz-Mariatrost und in Klagenfurt-Krastowitz, an welchen auch Mitglieder aus Wien teilgenommen haben, haben wieder einmal gezeigt, daß die Verbundenheit mit der alten Heimat viele Landsleute noch immer motiviert, für die Gemeinschaft aktiv zu sein.

Den Damen, die, wie bereits Tradition, für die Dekoration und für die, wie immer, ausgezeichnete Weihnachtsbäckerei gesorgt hatten, wurde ein besonderer Dank für ihren Beitrag zum Gelingen der Feier ausgesprochen.

In anregenden Gesprächen über viele gemeinsame Themen, mit den Vorträgen und weihnachtlichen Liedern verlief der Abend viel zu rasch und man ging mit den besten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedvolles neues Jahr auseinander

K. H.



Präsident Norbert Lackner bei seiner Weihnachtsansprache im Klubhaus im Gottscheer Park nördlich von Toronto.



Der Santa Claus konnte viele große und kleine Kinder beschenken.

**Weitere Berichte sowie Bilder von Weihnachtsfeiern aus unseren Organisationen bringen wir in der Februar-Ausgabe.**



Zu schnell verging für Helga Wetzler, Inge Englinger-Handler, Hermine Hinkade, Maria Loser, Rosi König, Charlotte Kroiss und Viktor Petsche (von rechts) die vorweihnachtliche Feier; im Hintergrund Familie Jonke.



Von links sehen wir Karl Ruppe, DI Alfred Reichenauer, Eri Reichenauer, Gerti Richter, Hannelore König und im Hintergrund Norbert Marhold (mit Harmonika), Maria Staudinger, Brigitte Illnar und DI Dr. Hans Jonke.



Unsere Jubilare

**Maria Zurl – 95 Jahre**

Unsere Jubilarin wurde am 4. Jänner 1912 als Maria Moditz in der Stadt Gottschee geboren. Sie heiratete den Sägewerksbesitzer Ernst Zurl, geboren am 27. August 1906 in Morobitz. 1942 erfolgte die Umsiedlung nach Gurkfeld. Sohn Volker kam am 21. Juni 1942 und Sohn Hagen am 14. September 1943 zur Welt. Vater Ernst Zurl fiel am 5. Februar 1945 als Oberleutnant in Crossen an der Oder (Polen).



Im April 1945 mußte die junge Mutter mit den zwei kleinen Buben Gurkfeld verlassen. Nach etlichen Stationen fanden sie am Millstätter See ein neues Zuhause, wo das dritte

Kind, Elke, am 14. Mai 1945 das Licht der Welt erblickte.

Heute lebt „Omi“ Zurl zusammen mit ihrer Tochter Elke in Spittal/Drau, die sich liebevoll um die Mutter kümmert.

Wir wünschen unserer Lm. Zurl noch viele gesunde Jahre und möge sie ihren frischen Humor nie ablegen.

„Ein aufrichtiges Vergeltts Gott! für die vielen Jahre, wo Du für uns da warst“, schreiben die Kinder dem Heimatblatt, das dies gerne wiedergibt und ebenso herzlichst zum hohen Geburtstag gratuliert. Viel Gesundheit und Wohlergehen fürs neue Lebensjahr, liebe Landsmännin!

**Präsident Norbert Lackner – 83 Jahre**

Der langjährige und sehr verdiente Präsident der Gottscheer Relief Assoc. in Toronto begeht am 26. Jänner seinen 83. Geburtstag. Norbert Lackner stammt aus Hohenegg und ist mit allen Fasern seines Herzens Gottscheer. Nur so konnte er auch die Gottscheer Relief Assoc. in Toronto hervorragend und großartig leiten. Ein Beweis dafür war das im September 2005 abgehaltene 50. Bestandsjubiläum des Gottscheer Hilfsvereines im Rahmen des nordamerikanischen Gottscheer Treffens. Es war eine hervorragende landsmannschaftliche Feier, die vom Bestehen unserer Gemeinschaft Zeugnis ablegte. Es waren Heimattage, die allen Teilnehmern weiterhin den Mut gaben, sich als Gottscheer zu bekennen und zur Einheit unserer Gemeinschaft beizutragen.



Der Jubilar hat in der Stadt Gottschee das Gymnasium besucht, um sich für den Beruf eines Lehrers vorzubereiten. Leider konnte er sein Ziel, Pädagoge zu werden, durch die Kriegsereignisse nicht erreichen. Er wurde zur deutschen Wehrmacht eingezogen und geriet in russische Gefangenschaft, die ihm fünf Jahre seines Lebens kostete. Eine schreckliche Zeit für den Jubilar. Wieder in Freiheit und Frieden zu leben und seinem Völklein zu dienen war sein Ziel.

Nach der Entlassung aus der Gefangenschaft sah er im alten Europa keine Zukunft für sich. Er entschloß sich daher, nach Kanada auszuwandern. Er scheute sich vor keiner Arbeit. Lackner faßte dann in der Versicherungsbranche Fuß und war bei den Klienten beliebt und anerkannt. Dabei hat Norbert Lackner seine Heimat Gottschee nicht vergessen. Er hat sich den heimatischen Organisationen in Kanada angeschlossen

und damit seine Treue zur Gottscheer Gemeinschaft bekundet. Insbesondere setzte er sich in der Gottscheer Relief Assoc. ein. Unter seiner jahrzehntelangen Leitung pflegte der Verein heimatisches Brauchtum, Gottscheer Tradition und die Sprache. Um das Gottscheertum hat sich der Jubilar große Verdienste erworben. Von der Gottscheer Landsmannschaft wurde er als Zeichen der Anerkennung mit der Ehrenmitgliedschaft bedacht. Auch andere Gottscheer Organisationen haben ihn mit Auszeichnungen geehrt.

„Lieber Präsident, verehrter Freund! Alle Gottscheer sind Dir dankbar, daß Du viel heimatische Arbeit geleistet hast. Dabei stand Dir Deine Frau Käthe, die aus dem Banat stammt und ein ähnlich hartes Schicksal in russischer Gefangenschaft erleben mußte, zur Seite. Sie hat viel Zeit, die der Familie gehören sollte, geopfert, nur damit Du Deiner Gottscheer Arbeit nachgehen konntest. Darauf sind wir Deiner Frau Käthe von Herzem dankbar. Andererseits aber auch stolz auf Dich, daß Du der Gottscheer Gemeinschaft in Toronto Anerkennung verschafft hast. Dies kam besonders beim Festgottesdienst des Amerikatreffens im September 2005 in Toronto zum Ausdruck, den Kardinal Alois Ambrozič zu Ehren aller Gottscheer feierte. Er lobte dabei den Fleiß, den Zusammenhalt und den Glauben der Gottscheer. Er lud die Festteilnehmer ein, weiter zusammenzuarbeiten, das Brauchtum zu pflegen und dem Glauben treu zu bleiben.

Dir, lieber Norbert, möge der liebe Gott weiterhin Gesundheit und Schaffenskraft geben. Wir wünschen, daß auch Deiner Frau Gesundheit zuteil wird und Deine Familie treu zur Heimat steht. „Gött dā Herr helf Dir ünt ar gib Dir in Shegōn.“

**Prof. Josefine Kreuzer – 81 Jahre**

Die allseits bekannte und geschätzte Malerin, Prof. Josefine Kreuzer, feiert am 13. Jänner ihren 81. Geburtstag. Sie stammt aus Straßenberg. Beim Haus hieß es „Shüpponsch“ auf „Gorsch Rieglo“. Ihr lediger Name war Verderber. Sie kam mit ihrer Familie durch die Kriegswirren nach Kärnten. Hier war sie als Mittelschulprofessorin auf dem Gebiet der Maltechnik angestellt und sehr geschätzt. Insbesondere hat sie sich der Bildstockmalerei verschrieben. Nahezu alle Bildstöcke in Kärnten, aber auch viele im südbayrischen Raum hat sie neu gestaltet oder restauriert. Sie alle zeugen von ihrer besonderen Freskotechnik, der sie sich auch verschrieben hat.

Natürlich hat sie bei ihrer Malerei auch Motive aus der alten Heimat nicht vergessen. Viele Gottscheer Orte, vielfach auch die Stadt Gottschee, sind von

ihr gemalt worden. Das Krippenbild auf der Titelseite der Dezember-Ausgabe des Heimatblattes ist auch von ihr gemalt worden. Gesundheitlich ist Prof. Kreuzer heute leider nicht mehr in der Lage, ihrem geliebten Beruf nachzugehen.

Sie lebt derzeit im Diakonieheim Harbach in Klagenfurt-St. Peter. Besonders schwer hat sie in den letzten Tagen der Tod ihrer nahezu 100jährigen Mutter in Kanada getroffen. Vor einigen Jahren hat sie ihre Mutter noch besucht, worüber diese sehr glücklich war.

Ihre Bekanntschaft als Künstlerin kommt auch darin zum Ausdruck, daß ihre Werke wiederholt öffentlich ausgestellt wurden, nicht nur in Kärnten und Österreich, auch im Ausland.

Wir wünschen unserer Gottscheer Künstlerin alles Gute, möge ihr der liebe Gott volle Gesundheit geben. Liebe Josefine, auss as Guatō“!

**Martha Lorik – 80 Jahre**

Martha Lampeter verlebte ihre Kindheit im Elternhaus „Skrillarsch“ in Hinterberg. Sie war die jüngste Tochter des Ehepaares Anna, geb. Maurowitsch und Josef Lampeter und wurde am 21. Jänner 1927 geboren. Mit ihren Schwestern Anna Stalzer (bereits 1977 verstorben), Helen Kump (lebt in Toronto, Kanada) und Pauli Stephens (lebt in Hereford, England) verbrachte sie eine schöne Jugendzeit, bis Umsiedlung, Vertreibung und Flucht auch ihre Familie traf. Kurz vor der Umsiedlung verstarb ihre Mutter erst 49jährig und hat auf dem Friedhof in Hinterberg ihre letzte Ruhestätte gefunden.



Mit ihrer Familie kam sie nach Klagenfurt und fand hier eine erste „neue“ Heimat. Dann wanderte unsere Jubilarin Anfang der Fünfziger Jahre nach New York aus, wo sie ihren späteren Mann, den aus Ungarn gebürtigen Joseph Lorik, auf der Hochzeit einer Verwandten kennenlernte. Mit „Joe“, der in Toronto wohnte, feierte sie am 26. Februar 1955 in Toronto Hochzeit. Ein Jahr danach kam Tochter Debbie zur Welt. Sie und Ehemann Rick Lambert haben Martha Lorik zur zweifachen Großmutter von Andrew und Kristen gemacht; beide Enkelkinder studieren auf der McMasters-Universität in Hamilton.

Die Jubilarin lebt mit ihrem Mann in Markham bei Toronto, wohin wir unsere besten Glückwünsche zum Jubiläum schicken. Wir wünschen Gesundheit und Wohlergehen für die nächsten Lebensjahre.

**Weitere Jubilare**

**Wir gratulieren ...**

**... in Arizona ...**

zum **83. Geburtstag** (29. Jänner) Leni Richert, geborene Petsche aus Verdreng, jetzt in Sun City West.

**... in Deutschland ...**

zum **87. Geburtstag** (1. Jänner) Stefanie Silberbauer, geborene Schlaun aus Dranbank/Pöllandl, jetzt in Wasseralfingen/Aalen;

zum **83. Geburtstag** (1. Jänner) Hans Eisenzopf aus Neuloschin, jetzt in Pforzheim;

zum **79. Geburtstag** (25. Jänner) Erwin Kump aus Warmberg, jetzt in Alzey;

zum **78. Geburtstag** (12. Jänner) Anneliese Meditz aus Stuttgart, jetzt in Ebersbach;

zum **77. Geburtstag** (5. Jänner) Alfred Meditz aus Neuberg, jetzt in Bad Homburg;

zum **74. Geburtstag** (29. Jänner) Alfred Stonitsch aus Stalldorf, jetzt in Esslingen;

zum **73. Geburtstag** (27. Jänner) Inge Stampfl, geborene Groß aus Le Wittin/Ostprien, jetzt in Almersbach;

zum **67. Geburtstag** (4. Jänner) Helmut Drobnitsch aus Kitzbühel, jetzt in Klosterlechfeld, und Richard Matzelle aus Gaber, jetzt in Immenhausen (25. Jänner);

zum **63. Geburtstag** (29. Jänner) Erwin Lobe aus Rann/Save, jetzt in Pforzheim.

**... in Kanada ...**

zum **83. Geburtstag** (8. Jänner) Ernst Kobetitsch aus Lichtenbach, jetzt in Weston, Ont.;

zum **79. Geburtstag** (1. Jänner) Alois Stalzer aus Hasenfeld, jetzt in Kitchener;

zum **77. Geburtstag** (27. Jänner) Maria Fitz, geborene Flack aus Tiefenreuther, jetzt in St. Leonhard, Quebec;

zum **67. Geburtstag** (7. Jänner) Renate Lobe in Toronto.

**... in Kärnten ...**

zum **87. Geburtstag** (2. Jänner) Antonie Gertschmann aus Laserbach/Neseltal, jetzt in Neu-Feffernitz;

zum **85. Geburtstag** (12. Jänner) Pauline Schulnig, geborene Michitsch aus Hinterberg, jetzt in St. Andrä;

zum **83. Geburtstag** (21. Jänner) Pauli Koban, geborene Samide aus Grafenfeld, jetzt in Krumpendorf, und Maria Buchelt aus Draurain, jetzt in Klagenfurt (30. Jänner);

zum **82. Geburtstag** (13. Jänner) Aurelia Miklin, geborene Stalzer, aus Reichenau, jetzt in Klagenfurt, und Eleonore Schmuck in Milbersdorf bei St. Veit/Glan (28. Jänner);

zum **77. Geburtstag** (1. Jänner) Othmar Steindorfer aus Villach;

zum **74. Geburtstag** (5. Jänner) Matthias Siegmund aus Ebenthal, jetzt in Klagenfurt, und Dorothea Sternath, geborene Samide aus Steinwand, jetzt in Klagenfurt (7. Jänner);

zum **73. Geburtstag** (10. Jänner) Berta Payer, geborene Kobetitsch aus Grodetz, jetzt in Eberndorf;

zum **69. Geburtstag** (29. Jänner) Frank Mausser aus Altlag, jetzt in Pörschach;

zum **67. Geburtstag** (8. Jänner) Grete Tschernitz, geborene Notsch aus der Stadt Gottschee, jetzt in Wölfnitz.

**... in Ohio ...**

zum **101. Geburtstag** (23. Jänner) Johann Bauer aus Altbacher, jetzt in Toledo;

zum **75. Geburtstag** (31. Jänner) Alfons Hoge aus Altlag, jetzt in Cleveland.

**... in Niederösterreich ...**

zum **79. Geburtstag** (25. Jänner) Alois Jeschaunig aus Obertiefenbach, jetzt in Ernstbrunn.

**... in Oberösterreich ...**

zum **68. Geburtstag** (11. Jänner) Franz Plesche aus Neuloschin, jetzt in Neuzeug/OÖ.

**... in Massachusetts ...**

zum **81. Geburtstag** (31. Jänner) Josephine Ahrens, geborene Stefandl aus Obertiefenbach, jetzt in Pittsfield, Massachusetts.

**... in New Jersey ...**

zum **78. Geburtstag** (5. Jänner) Arnold König (Matsalaisch) aus Reichenau 16, jetzt in Palisade Park.

**... in New York ...**

zum **90. Geburtstag** (6. Jänner) Karl Kikel aus Altlag;

zum **89. Geburtstag** (4. Jänner) Ludwig Jaklitsch aus Zwischlern (4. Jänner) und John König aus Koflern (11. Jänner);

zum **88. Geburtstag** (12. Jänner) Sophie Hiris, geborene Pogorelz aus Koflern, und Maria Rankel, geborene Lackner aus Verdreng (8. Jänner);

(Fortsetzung auf Seite 8)



(Fortsetzung von Seite 7)

zum **87. Geburtstag** (17. Jänner) Anna Fritz, geborene Michitsch aus Büchel bei Nesseltal, und Paula Nick, geborene Jaklitsch aus Unterloschin (25. Jänner);

zum **86. Geburtstag** (6. Jänner) Franziska Oswald aus Bayern;

zum **85. Geburtstag** (26. Jänner) Mitzi Griegl aus Voitsberg/Steiermark, und John Roethel (19. Jänner) aus Niedermösel;

zum **82. Geburtstag** (28. Jänner) Frank Loser aus Inlauf;

zum **80. Geburtstag** (17. Jänner) Frank Juran aus Ramschriegel;

zum **78. Geburtstag** (13. Jänner) Anton Kresse aus Masereben;

zum **77. Geburtstag** (11. Jänner) Ida Kump, geborene Petschauer aus Katzendorf;

zum **66. Geburtstag** (9. Jänner) Adolph Schlindra aus Rieg.

### ... in der Steiermark ...

zum **93. Geburtstag** (27. Jänner) Aloisia Schemitsch aus Reintal, jetzt in Niklasdorf;

zum **89. Geburtstag** (1. Jänner) Maria Meditz, jetzt in Neumarkt/Mühlkreis;

zum **83. Geburtstag** (13. Jänner) Maria Großmann (Mische) aus Steinwand, jetzt in Wildon, und Maria Jeschaunig aus Krapflern, jetzt in Unterpremstätten (31. Jänner);

zum **82. Geburtstag** (27. Jänner) Roman Janesch aus Verdreng, jetzt in Unterpremstätten;

zum **81. Geburtstag** (22. Jänner) Dr. Otto Siegmund aus Kerndorf, jetzt in Ehrenhausen;

zum **76. Geburtstag** (26. Jänner) Johanna Jonke aus Rußbach, jetzt in Graz;

zum **73. Geburtstag** (29. Jänner) Reinhild Meixner-Egger aus der Stadt Gottschee, jetzt in Graz;

zum **69. Geburtstag** (17. Jänner) Ernst Kump aus Büchel bei Nesseltal, jetzt in Bad Mitterndorf;

zum **63. Geburtstag** (27. Jänner) Albert Mallner aus Radlstein, jetzt in Graz, und HR Dr. Manfred Glawogger (8. Jänner) aus Ratschach, jetzt in Rein;

zum **62. Geburtstag** (23. Jänner) Hildegard Raitmeyer in Graz.

### ... in der Schweiz ...

zum **91. Geburtstag** (18. Jänner) Elisabeth Ehrensberger, geborene Schober aus Reuter bei Tschermoschnitz, jetzt in Winterthur.

### ... in Venezuela ...

zum **74. Geburtstag** (9. Jänner) Heinrich Bukowitz aus Kletsch, jetzt in Maracaibo, Venezuela.

### ... in Vorarlberg ...

zum **75. Geburtstag** (11. Jänner) Theresia Strini, geborene Herbst aus Setsch bei Ebenthal, jetzt in Dornbirn.

### ... in der alten Heimat ...

zum **77. Geburtstag** (10. Jänner) Albin Novak in Dol. Sušice, jetzt Töplitz;

zum **67. Geburtstag** (12. Jänner) Maria Jaklitsch in Mitterdorf bei Tschermoschnitz;

zum **65. Geburtstag** (10. Jänner) Kristina Dralka in Podstene bei Kostel, jetzt Altsag.

### ... und in Wien ...

zum **84. Geburtstag** (17. Jänner) Hilde Jonke aus dem Burgenland;

zum **82. Geburtstag** (29. Jänner) Gerti Richter aus Mrauen;

zum **63. Geburtstag** (4. Jänner) Hermine Hikade.

**Allen unseren Mitgliedern nicht nur einen guten Anfang, sondern auch einen schönen Gang durchs neue Lebensjahr.**

## Mit dem Gesang in die Ehe

Am 14. Oktober 2006 schlossen Anna Butcher und Andreas Petsche in der röm.-kath. Kirche „Sacred Heart“ in Glendale, NY, den Bund fürs Leben.

Anna Butcher, geb. Hutter aus Büchel (Peiörsch) bei Nesseltal, ist die Tochter von Maria Rom aus Büchel und Franz Hutter aus Neufriesach. Seit 1983 ist Anna verwitwet.

Andreas Petsche aus Mösel ist der Sohn von Josefa Röthel aus Lienfeld und Josef Petsche, Kaufmann aus Grafenfeld. Er war der sechste von acht Söhnen der Familie Petsche. Auch er ist bereits seit 2004 verwitwet.

Anna und Andreas sind Mitglieder der Gottscheer Chöre in Ridgewood. Anna ist seit 1984 beim Deutsch-Gottscheer Gesangsverein; sie war zehn Jahre Schatzmeisterin und elf Jahre Vizepräsidentin. Ihr Mann ist seit 1998 Mitglied des Männerchores und seit 2004 dessen Vizepräsident.

Der Gesang verband beide, nun sogar zum Bund fürs Leben.

Die Braut wurde in der Kirche von ihren beiden Söhnen Karl und Walter zum Altar geführt und dem Bräutigam übergeben. Trauzeugen waren Annas Tochter, Elizabeth Marie McClean, und die Söhne von Andreas, Thomas und Michael Petsche.

Die Enkelkinder Lauren McClean sowie Jennifer und Karen Ann Petsche waren für die Lesungen in der Kirche verantwortlich, während Ashley Elizabeth McClean, Alyssa und Andrew Petsche bei der Gabenzubereitung halfen.

Daß die Gottscheer Chöre bei dieser Eheschließung nicht fehlen durften, war jedem klar. Sie sorgten für eine großartige gesangliche Umrahmung. Tenor

John Stalzer sang das „Ave-Maria“ von Franz Schubert.

Nach der kirchlichen Feier wurden die engeren Familienmitglieder zur Hochzeitstafel ins Millerridge Inn nach Jericho, NY, geladen. Die Hochzeitsreise führte das neuvermählte Paar nach Aruba.

Nach der Rückkehr zogen sie in ihr neues Heim in Colonie bei Albany, NY, ein.

Nicht nur die Gottscheer Chöre und die Gottscheer Gemeinschaft in New York, auch das Heimatblatt gratuliert den beiden Hochzeitem recht herzlich. Schließlich sind beide stolze Trachtenträger und sind bei großen Veranstaltungen in NY zu finden.

Mögen sie in eine glückliche und gesunde gemeinsame Zukunft gehen! Das wünschen wir ihnen beiden recht herzlich.



**Lieber Landsmann!  
Hast Du Dein Heimatblatt schon bezahlt?**

**Aus aller Welt erreichten uns zum Jahreswechsel Dank- und Grußschreiben von Abonnenten; hier einige davon:**

**Neben besten Grüßen und Weihnachtswünschen an die „Gottscheer Zeitung“ sandte uns Lm. Angela Mozek-Windischmann aus Brasilien auch ihre Aboverlängerung für 2007 und eine Spende für das Heimatblatt. Dafür danken wir recht herzlich und grüßen auch sie und ihre Familie.**

Unter anderem schreibt sie folgendes:

... Die Zeitung ist für mich wie ein Stück der alten Heimat, die man nie vergisst. Ich kann schon gar nicht mehr gottscheerisch sprechen, denn seit 1941 habe ich dies nicht mehr gemacht. Zuerst waren wir in Deutschland, 1949 bin ich mit meiner Familie nach Brasilien ausgewandert. Ich verstehe es aber gut und kann auch noch die alten Lieder singen.

Hier in Brasilien fängt nun der Sommer mit der großen Hitze an, während bei Euch der Winter eingekehrt ist ...“

\*

**Aus Sun City West in Arizona, USA, schrieb uns Leni Richert, geb. Petsche aus Verdreng:**

Sie teilte uns mit, wie sehr sie sich über die Veröffentlichung ihres Gedichtes und Leserbriefes gefreut hat. Sie und ihr Mann Bill freuen sich jedes Mal auf die Zeitung und danken allen Verantwortlichen für die großartige Leistung.

Auch sie sandten Wünsche zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel, die wir ebenso herzlich erwidern.

## Wie heißt es wohl auf Gottscheerisch?

Schon in unserer Dezember-Ausgabe haben wir unseren Leserinnen und Lesern kurz mitgeteilt, daß wir mit Beginn der Jänner-Ausgabe mit dem auszugsweisen Abdruck aus dem Büchlein von Martha Hutter, geb. Belay aus Lienfeld, nun in New York, beginnen.

Wir wollen keine Grammatik abdrucken, sondern einfach die Wörter des täglichen Lebens in den Sprachen Deutsch, Englisch und Gottscheerisch aufzeigen.

## Gottscheerisch

AN INTRODUCTION TO  
THE LANGUAGE OF THE  
GOTTSCHEE GERMAN



Deutsch	Gottscheerisch	Englisch
ein, eine; auch ein bißchen	a	a, an; also, too a little bit
ein paar	a pese	a few
einmal	a puər	once
Ach woher!	abakh	Not at all!
während	Abuhar!	while
auf	adeschtə	on
auf den, – dem	af	on the
Auge	affm	eye
dort	Agən, Agn	there
Ähre	ahant, hant	ear, spike (grain)
fort, dahin	Ahər, Ahərn	away (leave)
daheim	ahin	at home
euch	ahoimə	you (pl)
eignen	ai	to own
Eisen	aign	iron (metal)
Mutter	Aishn	Mom, mother
jetzt	Ammö, Ammo, Ammain	now, at this time
herunten	anascht	down here
herinnen	anidn	in here
heroben	anin	up here
auch noch	anöbm	also
ein anderer	anöch	another
herüber	anondrər	over here
er	anümmar	he
als; das, dass	ar	as; that, from
Nest	as	nest
essen	Ascht, Aschtər	to eat
drunten	assn	down there
innerhalb	atidn	inside
droben	antin(nə), immernikh	up there
Vater	atöbm	Dad, father
drüber	Atte, Attain	over there
Almweide	atümmn	highland meadow
auf	Aubə, Aubm	up
herauf	aüf	(coming) up here
hinauf	aühar, aüar	(going) up there
alles	aühin, aüin	everything
aus	aus	out, over (finished)
auswandern	aüs	to emigrate
augenscheinlich	aüsbondərn	probably
heraus	auschir	(coming) out here
hinaus	aüssar	(going) out there
Schwindsucht	aüssin	consumption (disease)
Großmutter	Aüstserünkh	grandmother
alt/älter	Autammö, Autammain	old/older
	aut/eltər	



Zu den vergangenen Weihnachtsfeiertagen und zum Jahreswechsel sind sowohl der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt als auch der „Gottscheer Zeitung“ Glückwünsche von namhaften Persönlichkeiten des öffentlichen und kirchlichen Lebens, aber auch von Landsleuten aus aller Welt zugekommen. Wir werden die einzelnen Glückwünsche in der Februar-Ausgabe an unsere Leser weitergeben. Einstweilen vielen Dank!





Plus dem Vereinsleben

# Landsleute feierten Weihnachten

... in Solingen ...

Der Vorstand der Gottscheer Landsmannschaft in Deutschland e. V., Landesgruppe Nord/West, hatte zum ersten Adventsonntag am 3. Dezember 2006 zur Weihnachtsfeier eingeladen. 43 Landsleute und Freunde unserer Gemeinschaft sind gekommen. Die Feier fand im Gasthof Löhdorf in Solingen statt.

Die Singgruppe der Gottscheer Landsmannschaft in Deutschland eröffnete mit „Griß ai Gött“ die Veranstaltung.

Anschließend begrüßte die Erste Vorsitzende Maria Schager die Gäste und hieß sie herzlich willkommen. Eine Gedenkminute für die verstorbenen Landsleute wurde eingelegt. Danach verlas sie die eingegangenen Grußbotschaften von Erwin und Erika Meditz, Ted Meditz, Richard Schuster, Max und Sieglinde Jaklitsch, Frieda Denk, Josefa Weigel und Viktor Koschel, alle aus Deutschland; aus Klagenfurt von Dr. Viktor Michitsch, Martha Tiefenbacher und Otto Tripp; aus Graz von Dr. Gabriela Stieber und Richard Lackner mit Ehefrau Dr. Maria Lackner-Kundegrabner.

Dann hielt Maria Schager Rückblick auf das Bundestreffen in Wildbad Aichelberg im Juni 2006. Dort wurde die Sing- und Trachtengruppe in Deutschland mit dem Silbernen Ehrenzeichen der Arbeitsgemeinschaft ausgezeichnet. Ausführlich wurde darüber in der „Gottscheer Zeitung“ berichtet.

Maria Schager kam auch auf den Stammtisch zu sprechen. Dieser findet alle drei Monate statt, und zwar jeweils am ersten Sonntag im Monat. Letztmalig am 3. September 2006. Bei diesem

Treffen wurden an die Sängerinnen und Sänger, die nicht nach Aichelberg gekommen waren, von Maria Schager und Franz Eppich die Urkunden und die Ehrenzeichen überreicht, und zwar an die Landsleute Ernst und Waltraut Bambitsch, Josefine Möller und Herbert Stritzel.

Der nächste Stammtisch findet am Sonntag, dem 4. März 2007 statt. Wir treffen uns im Gasthof Löhdorf, Löhdorfer Straße 275, 42699 Solingen (ab 11 Uhr). Alle Landsleute sind herzlich eingeladen.

Josefine Autschin führte einen Gottscheer Quiz durch, den sie mit ihrer Mutter Eva ausgearbeitet hatte. Nicht jedes Gottscheer Wort wurde sofort richtig beantwortet.

Eine Tombola gab es diesmal nicht. Die Landsleute sollten mehr Zeit für Gespräche haben. Dafür bekam jeder eine Tüte Walnüsse von Waltraut Bambitsch. Sie hat diese von einem Nußbaum, der aus Gottschee stammt. Die Singgruppe spendete für alle Gäste ein Gläschen Bienenhonig aus Gottschee. Den Honig besorgte Maria Schager.

Wie jedes Jahr, stiftete die Bundeslandsmannschaft den Kaffee. Den Kuchen trugen die Damen der Singgruppe bei. Der Shipling (gebacken von Maria Schager) wurde von Herbert Stritzel ersteigert.

Die schöne Feier wurde von der Singgruppe mit Gottscheer Liedern umrahmt. Viel zu schnell kam die Zeit des Abschiednehmens. Ein schönes Treffen ist wiederum Vergangenheit.

Herzliche Grüße und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen Margret und Hermann Bambitsch.



Die Singgruppe von links: Margret Bambitsch, Meerbusch; Maria Meditz, Düsseldorf; Dorothea Autschin, Solingen; Eva Autschin, Solingen; Hermann Bambitsch, Meerbusch; Olga Schön, Bonn; Josefine Autschin, Solingen; Karl Heinz Schön, Bonn; Waltraut Bambitsch, Meerbusch; Anni Petschauer, Düsseldorf; Elfi Eppich, Neuwied; Herbert Stritzel, Solingen; Franz Eppich, Neuwied; Maria Schager, Düsseldorf.

## Einst und jetzt

Möchte wieder in die Gegend  
Wo ich einst so selig war,  
Wo ich lebte, wo ich träumte  
Meiner Jugend schönstes Jahr!

Also sehnt ich in der Ferne  
Nach der Heimat mich zurück,  
Während in der alten Gegend  
Finde sich das alte Glück

Endlich war mir nun beschieden  
Wiederkehr ins traute Tal;  
Doch es ist dem Heimgekehrten  
Nicht zumut wie dazumal.

Nikolaus Lenau

*Man braucht nur mit Liebe  
einer Sache nachzugehen,  
so gesellt sich das Glück hinzu.*

Hannes Trojan

Nikolaus Lenau stammte aus dem Banat und war wie der Gottscheer ein Volksdeutscher. Daher auch seine Sehnsucht nach der Heimat. Sein Geburtstort Schadat liegt heute in Rumänien und wurde in Lenauheim umbenannt. Er wurde 1802 geboren und starb nach schwerer Krankheit 1850 in Wien. Er war ein österreichischer Dichter des Biermeier, lebte aber auch einige Jahre in Ohio, USA, und in Deutschland.

## Gottschee in alten Ansichten

Unter diesem Titel präsentiert sich der diesjährige Gottscheer Kalender, den der Verein „Gottscheer Gedenkstätte“ in Graz-Mariatrost herausgegeben hat. Er erfreut sich großer Beliebtheit, wie der Verkauf beweist. Einige Restexemplare sind noch erhältlich.

Idee und Gestaltung sind von Edelbert Lackner unter Mitarbeit von Ing. Kurt Göbl, die beide auch für den Inhalt verantwortlich sind.

Während in den bisherigen Kalendern das Gottscheerland, meist wie es jetzt aussieht, auf Bildern gebannt wurde, sind die heurigen Kalenderblätter mit alten Ansichten von Orten, Landschaften und der Stadt versehen. So finden wir Bilder vom abgebrannten Rieg, von der fürstlichen Dampfsäge im Hornwald und von einem Kalkofen in Unterlag, ebenso vom Friedrichstein. Ortschaften wie Verdreg, Mitterdorf, Steinwand, Altag, Mösel, Ebenthal, Kukendorf, Klindorf, Setsch, Nesselstal, Göttenitz, Masern, Pöllandl, Neulag, Reintal u. v. m. sind ebenso abgebildet wie Aufnahmen aus

der Stadt Gottschee. So finden wir Bilder vom Gasthaus Schleimer, vom Auerspergplatz und von der Kirche an der Rinse

Aufschlußreich sind die ausführlichen Beschreibungen auf der Rückseite der Kalenderblätter. Neben einer exakten geschichtlichen Datenerfassung des Gottscheerlandes erfahren wir auch alles Wissenswerte über Johann Weikhard Freiherr von Valvasor, jenem Geschichtsschreiber, der „Statt und Schlos Gottschee“ schon 1420 verewigt hat.

Eine Auflistung der Pfarrkirchen in Gottschee bringt den Landsleuten „ihre“ Kirche in Erinnerung. Dies sind nur einige Abhandlungen, die auf den Kalenderblättern zu finden sind.

Dieser Gottscheer Kalender sollte in keinem Gottscheer Haus fehlen!

Bestellungen nimmt auch die „Gottscheer Zeitung“ entgegen oder direkt bei Ing. Kurt Göbl, Hauptstraße 47a, 8435 Wagna.



Kalenderblatt „Jänner“: Gruß aus Gottschee: Gasthof Franz Schleimer am Auerspergplatz.



Kalenderblatt „April“: Gruß aus Reintal bei Gottschee: Hans Schemitsch's Gasthaus.

## Fotoausstellung in Gottschee

Am 6. Dezember wurde in der Bücherei der Stadt Gottschee eine Ausstellung von Bildern des Fotografen Josef Dornig (†) eröffnet, für die Matjaz Matko verantwortlich zeichnet.

Josef Dornig hatte sein Fotoatelier in der Stadt Gottschee und war den Gottscheern bestens bekannt.

Die Ausstellung ist bis zum 28. Februar 2007 geöffnet.







# Unsere Gemeinschaften in Übersee



## Krankenunterstützungsverein lud zur Kinderbescherung



Robert Morscher, Präsident des Gottscheer Krankenunterstützungsvereins.

Ein Fixpunkt in der Vorweihnachtszeit ist im Gottscheer Klubhaus die Kinderweihnachtsfeier, die vom Gottscheer Krankenunterstützungsverein ausgerichtet wurde. Am Sonntag, dem 17. Dezember, war es wieder so weit. Zur beliebten Veranstaltung kamen viele Kinder und Erwachsene.

Robert Morscher, Präsident des KUV, begrüßte die vielen Gäste und wünschte ihnen abschließend das Allerbeste zum Weihnachtsfest.

Für die Unterhaltung der Kinder sorgte Matty, der Zauberer. Schließlich mußte die Zeit gut überbrückt werden, der Santa Claus (Fred Höfferle) ließ noch ein wenig auf sich warten.

Dann kam er mit einem großen Sack voller Süßigkeiten und kleiner Spielsachen und ließ die Kinderaugen strahlen.

Landsmann Joseph R. Rom übersandte uns schöne Bilder von diesem Fest.

Groß und klein genossen die schöne Feier.



Edmund Rom, seine Frau Anita, geb. Kump, und ihr Sohn Andrew beim Gottscheer „Santa Claus“ (Fred Höfferle).



Voll Begeisterung folgten die kleinen Gäste dem Programm.

### Termine

... in New York

**Samstag, 13. Jänner 2007:**  
Tanzunterhaltung Gottscheer Vereinigung

**Sonntag, 14. Jänner 2007:**  
KUV General Meeting 9 Dinner

**Samstag, 20. Jänner 2007:**  
Rod & Gun Club Dinner Dance

**Sonntag, 21. Jänner 2007:**  
Jahreshauptversammlung der Gottscheer Relief Assoc.

**Sonntag, 4. Februar 2007:**  
Deutsch-Gottscheer Gesangverein:  
General Meeting & Dinner

**Samstag, 10. Februar 2007:**  
Deutsch-Gottscheer Gesangverein:  
Maskenball

Alle Veranstaltungen finden im Gottscheer Klubhaus, 657 Fairview Ave, Ridgewood, NY, 11385, statt. Informationen unter (718) 366-3030.

*Das Leben besteht aus vielen kleinen Münzen, wer sie aufzuheben weiß, hat ein Vermögen.*

Jean Anouilh

### An unsere Abonnenten in den USA

Bei Durchsicht der Zahlungseingänge für die „Gottscheer Zeitung“ mußten wir im Dezember feststellen, daß eine große Anzahl unserer Leser aus den USA das Zeitungsabo oft für zwei, drei Jahre nicht bezahlt hat. Auch auf frühere Mahnungen wurde nicht reagiert. Wir haben an diese Abonnenten Mahnungen verschickt und ersuchen sie um Bezahlung dieser offenen Beträge an unseren Mitarbeiter Robert Kraker, 71-33 Central Ave, Glendale, 11385, USA, bzw. an Rudolf Rom, 795 Glenhurst Rd., Willowick, Ohio, 44095, USA. Auf keinen Fall senden Sie Schecks direkt zu uns nach Klagenfurt, die Kosten sind zu hoch.

Sollten diese offenen Beträge nicht bezahlt werden, wird die Zeitungszustellung für diese Abonnenten eingestellt. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Auch alle anderen Abonnenten, die nur das Jahr 2006 noch nicht beglichen haben und einen Mahnzettel zugeschickt erhalten haben, bitten wir ebenfalls um Einzahlung.

Die Verwaltung der „Gottscheer Zeitung“

## Ein Abend in Wien ... oder in Cleveland?

Für den 18. November lud der Tanz- und Spielkreis der E. Ö. U. V. in Cleveland zu einem Wiener Abend ein.

Die Festhalle war ausverkauft. Bevor das einstündige Programm gezeigt

wurde, genossen die Gäste ein vorzügliches Essen.

Rudolf Rom berichtet uns vom großartigen Erfolg und übermittelte uns auch Bilder.

Neben dem Tanz- und Spielkreis unter der Leitung von Christine Thut nahm auch die Kindergruppe daran teil.

Nach den Vorführungen konnten die Gäste das Tanzbein schwingen.



Die Mitglieder des Tanz- und Spielkreises des E.Ö.U.V. in Cleveland begeisterten beim Wiener Abend am 18. November in der E.Ö.U.V.-Halle.

Foto: Rudi Rom

### Blau Weiss Gottschee – NY State Cup winners!

2006 has been another very successful year for Blau Weiss Gottschee Soccer. Once again, Blau Weiss sent a number of teams to the prestigious New York State Cup finals. Five teams were present and all went on to win! After winning, all five teams went to the Regional Finals, which were held in Virginia Beach, VA, where a few lost on penalty kicks in the semi final round. But the Under 13's went on to the Regional Final defeating FC Delco, a powerhouse from eastern Pennsylvania, 3-1 in regulation time! Aside from the State Cup winners, all other teams also fared well in their division, outdoor tournament and indoor tournament play. Congratulations again to Blau Weiss Gottschee! You continue to make us proud!



# Beiträge zur Geschichte und Kultur der Gottscheer

## Gottscheer Persönlichkeiten

Wir stellen vor: Dr. Hans Arko

Diesmal gedenken wir einer Persönlichkeit, die in der Zwischenkriegszeit, während des Zweiten Weltkrieges und danach ein treuer Helfer des Gottscheer Völkchens war. Er war volksverbunden und hat mit besonderer Leidenschaft seinen Landsleuten gedient. Immer wenn es notwendig war und er gerufen wurde, war er als Helfer da und hat alle Möglichkeiten genutzt, Unterstützung zu bringen. Er war der kulturelle und politische Führer der Gottscheer, dies besonders auch in Zusammenarbeit mit Pfarrer Josef Eppich, dem Begründer der „Gottscheer Zeitung“. Besonders wurde von Arko auch das kulturelle Leben der Gottscheer gefördert. So war er u. a. Obmann des Gottscheer Sängerbundes. Hervorzuheben ist seine Arbeit zur Vorbereitung und Gestaltung der 600-Jahr-Feier von Gottschee, die vom 1. bis 4. August 1930 unter der Patronanz Seiner Königlichen Hoheit, des Prinzen Andreas, stattfand und an der an die 10.000 Besucher teilgenommen haben. Aus allen Teilen des Gottscheerlandes kamen die Teilnehmer, selbst Landsleute aus Österreich, Deutschland und Amerika waren gekommen. Außerdem haben namhafte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens an dieser Feier teilgenommen, so u. a. John Dyneley Prince, Gesandter der USA; Dr. Josef Wilfan, Präsident der internationalen Liga der Minderheiten; die Gerichtspräsidenten Handler und Kapsch aus Klagenfurt.

Dr. Hans Arko war jedenfalls eine hervorragende Gottscheer Persönlichkeit, der die Geschichte unserer Heimat mitgeschrieben hat.

Dr. Hans Arko wurde am 8. Februar 1888 in Gottschee als Sohn des Sparkassenbeamten und Realitätenbesizers Hans Arko geboren. Die Volksschule und das Gymnasium besuchte er in Gottschee. Nach der Matura widmete er sich dem Jus-Studium und promovierte an der Universität zu Graz zum Doktor der Rechte. Nachdem er bei verschiedenen bekannten Rechtsanwälten als Konzipient tätig war, eröffnete er im Jahre 1918 in Gottschee die Rechtsanwaltspraxis, nachdem er sich bereits im Jahre 1914 mit Landsmännin Erna Stöckl, der Tochter des damaligen Direktors der Triffailer Kohlenbergwerke in Gottschee, Josef Stöckl, verheiratet hatte.

Nach dem unglücklichen Ausgang des Ersten Weltkrieges fiel das Land Gottschee an den neugeschaffenen Staat SHS. Fast die gesamte Beamtenschaft, insbesondere auch die Lehrer, wurden als Deutschsprachige ihrer Ämter enthoben. Die meisten wanderten nach Österreich ab. Auch für Dr. Arko war bereits eine Rechtsanwaltskanzlei in Kärnten reserviert. Um jedoch das Gottscheerländchen nicht gänzlich bar aller Intelligenzkreise zu lassen, entschloß sich Dr. Arko, obwohl der slowenischen Sprache kaum mächtig, im Lande zu verbleiben und das Schicksal seines Volkes zu teilen. Bald stand Dr. Arko an der Spitze des politischen und kulturellen Lebens des Gottscheer Volkes. Als selbständiger Anwalt war er vom Staat unabhängig. Neben seinem Beruf widmete er sich dem kulturellen Leben des Gottscheer Völkchens. Er bereiste das Ländchen und gab seinen Mitmenschen Hoffnung, Kultur und Brauchtum weiterzupflegen und das Gottscheertum zu erhalten.

Von Natur aus musikalisch begabt, übernahm er nach dem Tode des Oberlehrers Kautzky die verwaiste Chormeisterstelle des Gottscheer Sängerbundes, welche Stelle er bis zur Umsiedlung im Jahre 1941 innehatte.

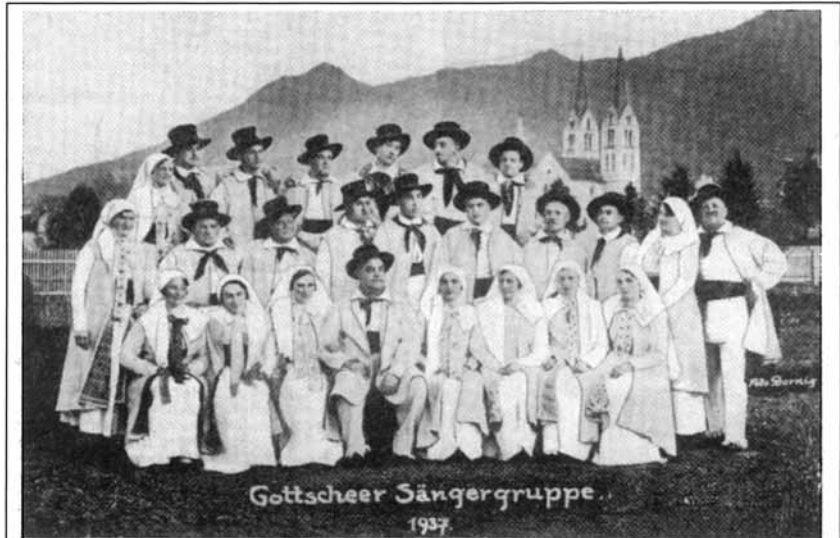
Der Gottscheer Sängerbund hatte in den dreißiger Jahren auch eine Tournee nach Österreich gemacht und ist in Velden am Wörthersee aufgetreten. Dies brachte Arko und einigen anderen Chormitgliedern große Nachteile. Es wurde ein Strafverfahren eingeleitet, das aber in der Folge vom Kreisgericht Rudolfswerth (Novo mesto) eingestellt wurde. Man hat versucht, eine „Hochverratsanzeige“ zu konstruieren; dies mit der Begründung, daß slowenische Staatsbürger, was alle Gottscheer seit 1918 waren, im Ausland deutsche Lieder gesungen haben.

Jahre hindurch war Dr. Arko Abgeordneter-Stellvertreter und konnte so die politischen Belange des Gottscheer Volkes mit Erfolg wahrnehmen. War doch die Situation so, daß nur derjenige Kandidat für das Parlament Aussicht hatte, im Gottscheer Wahlbezirk durchzukommen, der mit den Stimmen der Gottscheer rechnen konnte. Bei der Dis-

zipliniertheit der Landsleute war es daher ausschlaggebend, für welchen Kandidaten sich die Führung entschied.

Als in den Frühjahrstagen des Jahres 1941 der kriegerische Konflikt zwischen Deutschland und Jugoslawien ausbrach, wurde Dr. Arko als politischer Führer der Gottscheer Gemeinschaft mit mehreren anderen Persönlichkeiten von den damaligen Machthabern verhaftet und als Geisel verschleppt. Nur dem glücklichen Umstand, daß die kroatischen Truppen ihr Land hermetisch abschlossen, haben es Dr. Arko und seine Leidensgenossen zu verdanken, daß sie nicht mehr nach Serbien verschleppt werden konnten, sondern in Möttling festgehalten wurden, von wo sie infolge der raschen Beendigung des Jugoslawien-Feldzuges alsbald wieder in ihre Heimat zurückkehren konnten.

Zutiefst mit seinem geliebten Gottscheerland verwurzelt, traf Dr. Arko die Umsiedlung im Jahre 1941 schwer. Obgleich er in Rann a. d. Save, wohin das Gottscheer Völkchen umgesiedelt wurde, als Rechtsanwalt eine neue Existenz hatte, so konnte er doch die alte Heimat nicht vergessen. Vielen Landsleuten, die von den damaligen Machthabern drangsaliert wurden, hat er als Anwalt geholfen und manche von der Verschleppung in KZs verschont. Als im Jahre 1945 der Leidensweg der Gottscheer begann, hat es Dr. Arko nur einem glücklichen Umstand zu verdanken, daß er mit dem Leben davorkam. Aber auch in der schweren Zeit nach 1945 stand er mit Rat und Tat seinen Gottscheer Landsleuten bei. Die Wohnung der Schwiegermutter Stöckl in Klagenfurt, bei welcher Dr. Arko Zuflucht fand, wurde bald zum Zentrum der heimatlosen Landsleute, und manch einer aus Titolagern kommende Landsmann fand trotz der beengten Wohnungsverhältnisse für kurze Zeit dort Unterschlupf. Er hat auch mit den in



Die Sängerrunde in der Stadt Gottschee

Es gab fast kein Gottscheer Dorf, in das nicht Dr. Hans Arko mit seinen Sängerrunden und Sängern aus der Stadt gekommen wäre. Da stürmte wohl alt und jung aus dem Dorfe zusammen, um die schönen deutschen und Mundartlieder zu hören, die durch das Dorf erklangen, wenn Dr. Arko da war. Im deutschen Liede fanden die Dorfleute Trost, ihr Leben ward wieder wirklich ein Leben, das sich lohnte, die Heimat leuchtete wieder in rosigen Farben in den Herzen der Menschen. Dr. Arko hat mehr geleistet als manch ein anderer, der stumm vergraben noch so schöne Erzählungen geschrieben, er hat lebendig gestaltet, was die Herzen wieder aufricht-

tete in der schweren Zeit und die Heimatliebe aufs neue entflammt. Dank ihm und seinen Sängern allzumal!

Von links nach rechts: Unterste Reihe: Ritschi Loy, Traudi Dornig, Ridi Herbst, Dr. Hans Arko, Frieda Meditz, Regi Tomaschek, Anna Thellian, Anni Jonke. — Mittlere Reihe: Anna Vavken, Josef Kraker, Franz Rom, Alois Lorber, Erwin Perz, Dr. Roland Arko, Rudolf Jonke, Konrad Rom, Pepi Koscher veru. Perz, Josef Höningmann — Oberste Reihe: Mitzi Engele, Josef Dornig, Josef Herbst, Fritz Posnik, Ignaz Kreuzmayer, Alfred Javorek, Reinhold Meditz

*Glücklich, wer das, was er liebt, auch wagt, mit Mut zu beschützen.*

Ovid

USA lebenden Landsleuten Kontakt aufgenommen, die organisiert Hilfslieferungen nach Österreich durchführten. Auch hier hat Dr. Arko mitgewirkt. Als ihm im Jahre 1949 wieder die österreichische Staatsbürgerschaft verliehen wurde, ließ er sich in Völkermarkt als Rechtsanwalt nieder. Mit Freuden sah er



Im Jahre 1928 nahm der Gottscheer Gesangsverein unter Dr. Hans Arko aus der Stadt Gottschee am erfolgreichen 10. Deutschen Sängerbundesfest in Wien teil. Auf unserer Aufnahme sehen wir die aufsehenerregenden und erfolgreichen Gottscheer Sänger in Tracht im großartigen Festzug vor dem Wiener Parlament. Links vorne ist Jürasch Jöshe (Josef Höningmann), als Tenor ein Stolz der Gottscheer Sänger, links hinter ihm Sangwart Dr. Hans Arko, rechts außen Viktor Petsche, links hinter ihm Dr. Georg Röthel zu sehen.



Die Gottscheer Trachtengruppe bei der 600-Jahr-Feier vor der Apotheke in der Stadt. Der Festleiter war Dr. Hans Arko.

Foto: Atelier Dornig, Gottschee (aus Gottscheer Kalender 1931)

seine beiden Söhne Dr. Roland und Dr. Giselher in seine berufliche Laufbahn hineinwachsen. Dr. Roland Arko führte die Rechtsanwaltskanzlei in Völkermarkt weiter, während sein Bruder Giselher in Klagenfurt eine eigene Anwaltskanzlei eröffnete. Auch als Anwalt hat er in Kärnten vielen Landsleuten, die bei ihm Hilfe suchten, nach Möglichkeit unterstützt. Mitten in seiner Tätigkeit als angesehener Anwalt verstarb er erst 65jährig im Juni 1953 plötzlich und unerwartet. Mit ihm ist eine namhafte Persönlichkeit unseres Völkchens verstorben.

Es gibt keine Gottscheer Geschichte ohne Dr. Hans Arko, dessen Name es verdient, in goldenen Lettern darin geschrieben zu werden.

Die ältere Generation unserer Landsleute wird sich sicher noch an ihn und seine wirkungsvolle Tätigkeit gerne erinnern.



## Auf der Jagd in Gottschee

„Nachdem ich bisher immer nur als Leser der ‚Gottscheer Zeitung‘ unauffällig war, möchte ich Ihnen einen kurzen Bericht über eine Jagdreise nach Gottschee zukommen lassen, die ich gemeinsam mit meinem Vater im Herbst 2006 unternommen habe.“

Dies schreibt uns Ing. Andreas Völk aus Wald in Niederösterreich, der als Revierförster in der Forstverwaltung Wald bei Alexander Auersperg-Breunner arbeitet. Alexander Auersperg-Breunner ist der jüngste Sohn von Karl Auersperg-Breunner.

Durch Zufall haben wir vor zwei Jahren bei der Österreichischen Jägertagung in Aigen im Ennstal den Jagdverantwortlichen für das Gebiet rund um die Stadt Gottschee und den Hornwald kennengelernt. Als Enkel der in Steinwand geborenen Rosalia Obkračil, geb. Michitsch, war mein Interesse rasch geweckt, hatte ich bisher die „alte Heimat“ nur anlässlich einer Exkursion der Forstabteilung des Landes Niederösterreich besichtigt und sonst nur mehr die Erzählungen der Familie im Kopf.

Bereits im Vorjahr reisten wir im August an und wurden in Altlag im Haus des Revierjägers untergebracht. Unter sachkundiger Pirschführung konnte ich nach drei Tagen einen Hirsch erlegen. Mein Vater hatte einigen Anblick am Rotenstein, kam aber nicht zu Schuß. Dafür aber konnte er frische Bärenfährten und die Kratzspuren an den alten Obstbäumen sehen, wohin der Duft der reifen Früchte die Bärenfamilie lockte.

Mitte September machten wir uns wieder auf den Weg und wohnten in einer idyllischen Jagdhütte in Untermösel. Die Hirschbrunft hatte gerade eingesetzt und es war einmalig, wie viele Rothirsche

wir röhren hörten. In der Nacht zog das Wild nur 50 m von der Hütte entfernt vorüber. Leider fiel nachts immer der Nebel ein, und man konnte trotz Mondschein nicht weiter als 20 m sehen. Morgens und abends ging es auf die Pirsch, tagsüber suchten wir nach den Überresten der Ortschaften, wo meine Großeltern und meine Mutter gelebt hatten. Steinwand, Laubbüchel, das Schloß Ainödt und vieles mehr.

Mit großer Ehrfurcht konnten wir sehen, mit welcher Umsicht die Forstwirtschaft in den Fürstlich Auerspergschen Wäldern bereits vor mehr als hundert Jahren betrieben wurde. Heute ziehen die Fichtenreinkulturen der Nachkriegszeit vielfach Probleme mit dem Borkenkäfer nach sich und halten in Sommer und Herbst die Förster in Atem!

Dank des außergewöhnlichen Einsatzes unseres Revierjägers konnten wir heuer beide einen Rothirsch erlegen. Der Erfolg wurde im Gasthaus „Zum Hirschen“ (Gasthaus Jelen in Mösel) gebührend bei guter Küche und mit reichlich Cviček aus dem Faß gefeiert.

Waidmannsdank an St. Hubertus!

Andreas und Friedrich Völk



Links im Bild Ing. Andreas Völk, in der Mitte der Berufsjäger als Altlag und rechts Friedrich Völk.

## Gottscheer Landsleute in NY geehrt

Am 24. September 2006 war das Gottscheer Klubhaus Schauplatz einer Ehrung, die nicht alltäglich war. Unser Landsmann Robert Kraker gehört 30 Jahre der Glendale Civilian Observation Patrol (G-COP) an, die mit einem Festabend im Gottscheer Klubhaus ihr 30jähriges Bestandsjubiläum feierte. Frank Kotnik jun. war von 1995 bis 2006 deren Präsident.

Für ihre langjährige Mitgliedschaft wurden beide zusammen mit anderen Mitgliedern geehrt. Anwesend waren auch hohe Vertreter des öffentlichen Lebens von New York, wie James Tuller, stellvertr. Chef des New York Police Departments, Serf Maltese, Senator des Staates New York und Dennis Gallagher, Gemeinderat von New York.

1976 wurde diese private Nachbarschaftswache gegründet, um die Lebensqualität im Stadtteil Glendale zu sichern. Unter der Leitung von Frank Kotnik wurde die Überwachung der G-COP auf die Stadtteile Maspeth und Middle Village ausgedehnt. Beiden Landsleuten wurde herzlichst gedankt und gratuliert.

On September 24<sup>th</sup>, 2006, New York Police Department Commissioner Raymond Kelly joined members of the Glendale Civilian Observation Patrol, (G-COP), as the volunteer anti-crime organization celebrated its 30<sup>th</sup> Anniversary with a dinner dance in the Gottscheer Clubhouse.

During the program, the contributions of some longtime volunteer members in police service were recognized with presentations of awards.

Among those also in attendance were NYPD Assistant Chief James Tuller, commander of Patrol Borough Queens North; Captain Scott Shanley, comman-

ding officer of the 104<sup>th</sup> Precinct; New York State Senator Serf Maltese; and New York City Council Member Dennis Gallagher.

Originally founded in 1976 to help preserve, protect and enhance the quality of life in Glendale, G-COP has grown under the 11-year leadership of Frank Kotnik and has expanded to accept other volunteers from the communities of Maspeth, Middle Village and Maspeth.

To learn more about New York City's largest and most pro-active neighborhood watch group, call 718-497-1500 or visit our web site at [www.g-cop.org](http://www.g-cop.org).

*Der höchste Lohn  
für unsere Bemühungen  
ist nicht das,  
was wir dafür bekommen,  
sondern das,  
was wir dadurch werden.*

John Ruskin (1819–1900)

### Geschichtliche Daten:

- Vor 630 Jahren (1377): Die Ortschaft Gottschee erhält den Rang „Markt in der Gotsche“.
- Vor 600 Jahren (1407): Die Kaplanei Rieg wird zur Pfarre erhoben.
- Vor 500 Jahren (1507): Graf Georg von Thun pachtet die Herrschaft Gottschee vom Kaiser und drückt die Gottscheer mit ungerechten Abgaben.
- Vor 460 Jahren (1547): Die Herrschaft Gottschee kommt pfandweise in den Besitz der Grafen von Blagay.
- Vor 340 Jahren (1667): Kaiser Leopold I. schenkt dem Grafen von Auersperg die Stadt Gottschee, diese behält die alten Rechte.

## Unsere Lieder – unser Reichtum

Über unsere Gottscheer Lieder, Herkunft und Inhalt, wären viele Zeitungsseiten zu füllen. Seit dem 19. Jahrhundert befaßt sich die volkskundliche Forschung mit unseren Gottscheer Liedern. Namen wie Hauffen, Perz und Tschinkel sind federführend für die Sammlung und Aufzeichnung zu nennen. Bereits im Jahre 1913 können wir auf eine Sammlung von 1170 Liedern von Dr. Hans Tschinkel zurückgreifen. Der Erste Weltkrieg verhinderte jedoch eine Herausgabe. 1930 veröffentlichte das Deutsche Volksliedarchiv in Freiburg, das den Nachlaß von Dr. Hans Tschinkel erworben hatte, aus Anlaß der 600-Jahr-Feier von Gottschee eine Sammlung von 36 Liedern. Ab 1964 wurde an der Gesamtausgabe gearbeitet, die bei ihrer Herausgabe im Jahre 1969, 1972 und 1984 über 800 Lieder enthielt (B. Schott's Söhne, Mainz).

In den Ausgaben des Heimatblattes im heurigen Jahr veröffentlichen wir monatlich ein Gottscheer Lied. Wir tun dies auch im Hinblick darauf, daß unsere Sing- und Trachtengruppe in Klagenfurt im Jahre 2007 50 Jahre als Chor besteht.

Das Lied der Jänner-Ausgabe „Də Merarin“ behandelt die „Gudrun-Sage“ (das Gudrun-Lied in der Urform) und ist eines der ältesten Lieder im deutschen Sprachraum und das meistgesungene Volkslied der Gottscheer.

### Də Merarin (Die Meererin)



Biə vria ischt aüf də Merarin,  
dai scheanə, dai jüngə Merarin.

(Wie früh ist auf die Meererin,  
die schöne, die junge Meererin.)

Shi schteanət schmoaronsch guər vria  
aüf,

shi geanət baschn dai baißə Besch:  
(Sie stehet morgens gar früh auf,  
sie gehet waschen die weiße Wäsch’.)

Tsən proitn Mer, tsən tiəfn Sheab.  
Shi hevət uən, shi baschət schean.

(Zum breiten Meer, zum tiefen See.  
Sie hebet an, sie waschet schön.)

Af’n Merə, du shbimmət a Schiffl  
kloin,  
atinnə, du shitsnt tsbean jüngə Hearn.  
(Auf’m Meere, da schwimmt ein  
Schifflein klein,  
darinnen, da sitzen zwei junge  
Herrn.)

„Güətn Moargn, dü scheanai Mera-  
rin,  
dü scheanai, dü jüngai Merarin!“

(„Guten Morgen, du schöne Meere-  
rin,  
du schöne, du junge Meererin!“)

„Schean Donkh, schean Donkh, iər  
jüngə Hearn!

Vil guətə Moargn hon i a beankh.“  
(„Schön Dank, schön Dank, ihr jun-  
gen Herrn!  
Viel gute Morgen hab’ ich ein we-  
nig.“)

Von Neglə ar tsiächət a Rinkhøle:  
„Nimm hin, dü scheanai Merarin!“

(Vom Finger er zieht ein Ringelein:  
„Nimm hin, du schöne Meererin!“)

„I pin’s et dai scheanə Merarin,  
i pin ju lai da Bintlbascharin.“

(„Ich bin nicht die schöne Meererin,  
ich bin ja nur die Windelwäscherin.“)

Draüf shetsnt shai shə ins Schiffl  
kloin  
ünt vurənt ibərs proitə Mer.

(Drauf setzen sie sie ins Schifflein  
klein  
und fahren übers breite Meer.)



Von links nach rechts: Frank A. Kotnik jr., Präsident von 1995 bis 2006, Commissioner Kelly; 30jährige Mitglieder Vincent Arcuri, Robert Kraker und Jack Zwerenz; Mike Miller, erster Vizepräsident und derzeitiger G-COP Präsident Lou Kirchgessner.

From left to right: Frank A. Kotnik Jr., past president (1995–2006), Commissioner Kelly; 30-year members Vincent Arcuri, Robert Kraker and Jack Zwerenz; Mike Miller, first vice president and current G-COP president Lou Kirchgessner.

### Miss Gottschee 2007

The Miss Gottschee Committee would like to wish everyone a very Merry Christmas and a Happy and Healthy New Year. **We look forward to hearing from applicants for Miss Gottschee 2007.**

Please visit [www.gottscheenewyork.org](http://www.gottscheenewyork.org) to view the requirements and application.

For more information, E-Mail: [missgottschee@gottscheenewyork.org](mailto:missgottschee@gottscheenewyork.org).



## Beim Blättern in alten Schriften...

Ausgewählt von Ludwig Kren

### Die Orts- und Gewässernamen der deutschen Sprachinsel Gottschee

Dissertation von Karoline Jonke, Graz 1952

5. Fortsetzung: Namen, die den Charakter der Landschaft kennzeichnen

*-mösel (das kleine Moos, Moor):*

Obermösel: Der alte Ort stand beim Unteren Brunnen am Mösel (kleines Moor), der Flurname „Unter dem alten Dorf“ weist darauf hin, die Gründung geschah durch Kärntner oder Tiroler (s. dazu Obergföll: Die Herkunft der Bewohner von Mösel). Die nachkommenden Einwanderer – wie aus den Urbaren ersichtlich, aus mitteldeutschem Gebiet – behielten den Namen bei, obwohl er für sie ein Fremdwort war, denn sie kannten wohl das „Moor“ als Sumpfland, aber nicht das Moos. Vermutlich haben diese den Ort aus dem Überschwemmungsgebiet auf die Anhöhe westlich verlegt. Mösel war ursprünglich ein Gegendname, s. Urbar aus 1574: „... bei denen 4 Dorffern in Mösel, also zu Ober Mössl, Nider Mössl, Otterbach, Reinthall...“ In Kärnten existieren mehrere Orts- und Flurbezeichnungen „Mösel“.

Niedermösel, seit 1920 auch Kočarji (von slowen. „koče“ = Hütten).

*-Au (wasserreiches Wiesenland):*

Oberdeutschau, mdal. Terischt, der aus dem slowen. terišče = Brechelstätte kommende Name taucht erst in jüngerer Zeit auf. In Go. wurde sehr viel Flachs angebaut, für dessen Bearbeitung scheint nur in diesem Falle ein slowen. Wort auf.

Unterdeutschau, mdal. Agā (auch Augā).

Reichenau: Diese Au ist gegenüber anderen, dünnen Gegenden als „reich“ zu bezeichnen. Möglicherweise wurde

aber der ON aus Kärnten oder der Gegend von Gablonz mitgebracht.

*„Dran-“:*

Dranbank ist eine Mischform aus zwei Wortbestandteilen, die dasselbe bedeuten: slowen. „traven“ (d. h. grasig) und „-wang“ aus dem ahd. „lachendes Gefilde, das durch seine Blumen erfreut“; dieses -wang wurde volksetymolog. zu bank. Also wiederholt der zweite Teil des Wortes den ersten. Das slowen. Rampoha nimmt auf den ursprünglichen Wortsinn keine Rücksicht.

Drandul (s. o.); -dul aus dem slowen. dol = Tal, Dolina (ahd. dola = Rinne).

*-tapplwerch:*

Aus dem slowen. Topli vrh, d. h. warmer Berg. Obertapplwerch, auch Muckendorf, slowen. Komarna vas, liegt auf einem sonnigen Südhang. Untertapplwerch, mdal. Taploch oder Tupabach; ursprünglich beruht diese Bezeichnung auf dem slawischen Lokativ des Plurals.

Grafenfeld: Die Benennung Krapfenfeld im Urbar 1574 leitet sich, wie auch der 1614 erwähnte Krapfenbach bei Obermösel (er heißt heute Krapochā) sowie das Krappfeld in Kärnten, von mhd. kra = Krähe her. Allerdings wäre auch eine Ableitung vom FN Krapf möglich, da dieser dasselbe Wort enthält. Der Grundherr hat – vermutlich – aus dem Krapfenfeld Grafenfeld gemacht; das Volk nahm diesen Namen nie an!

Grintowitz: Das Dorf wurde auf Dolomitstein gebaut, slowen. grintovec; die Namengebung erfolgte anscheinend durch Slawen.

Fortsetzung folgt



**Fürst Adolf Auersperg** gibt im eigenen sowie im Namen seines Bruders **Prinz Ferdinand Auersperg**, seiner Schwestern **Prinzessin Gabrielle Auersperg**, **Prinzessin Johanna Auersperg** und **Caroline Preiser**, geb. **Prinzessin Auersperg**, seiner Stiefbrüder **Sebastian Schenk** und **Christian Schenk**, seiner Gemahlin **Fürstin Maria de las Mercedes Auersperg**, geb. **Tournier**, seines Schwagers **Christoph Preiser**, seiner Schwägerinnen **Gina Schenk**, geb. **Roche**, und **Veronika Schenk**, geb. **Kessler**, seiner Tanten **Maria Immaculata Kainz**, **Gräfin Christiane Szechenyi de Sarvar-Felsövidék**, geb. **Prinzessinnen Auersperg**, und **Prinzessin Theodora Auersperg**, **Prinzessin zur Lippe-Weissenfeld**, seines Onkels **Graf Anton Szechenyi de Sarvar-Felsövidék**, seines Sohnes **Erbprinz Carlos Adolfo Auersperg**, seiner Schwiegertochter **Erbprinzessin Annabella Auersperg**, geb. **Chimaylov**, seiner weiteren Söhne und Töchter, seiner Enkel, seiner Neffen und Nichten und aller übrigen Verwandten schmerz erfüllt Nachricht, daß es Gott, dem Herrn, gefallen hat, seinen innigstgeliebten Vater, bzw. Schwiegervater, Stiefvater, Bruder, Großvater und Urgroßvater,

Seine Durchlaucht

### Fürst Karl Adolf Auersperg, Herzog von Gottschee, gefürsteter Graf von Tengen und Wels, Ehren- und Devotionsritter des Souveränen Malteser-Ritter-Ordens,

nach einem erfüllten Leben, im 92. Lebensjahr am Sonntag, dem 17. Dezember 2006, in Wien, versehen mit den Tröstungen der heiligen Kirche, zu sich zu rufen.

Die Beisetzung des Verstorbenen fand am Donnerstag, dem 21. Dezember 2006, im engsten Familienkreis in der Gruft zu Losensteinleiten, Oberösterreich, statt.

Die heilige Seelenmesse wurde am Mittwoch, dem 10. Jänner 2007, um 16.30 Uhr in der Schottenkirche, 1010 Wien, Freyung 6, gelesen.

Paysandu, am 22. Dezember 2006

Leandro Gomez 1288  
CP 60000 Paysandu  
Uruguay

Grinzing Straße 5  
A-1190 Wien

*Im Sinne des Verstorbenen wird gebeten, von Blumenspenden abzusehen und stattdessen den Orden Missionarinnen der Nächstenliebe – Mutter Teresa, Wien, zu unterstützen: Spendenkonto des Vereins: PSK-Bank, BLZ 60000, Kto.-Nr. 7015500, Kennwort „Kranzablöse K. A. Auersperg“, lfd. auf Missio Austria, „für Schwestern von Mutter Teresa – Kranzspende“.*

## Deutsche Volksgruppe gefährdet Slowenien nicht

Beim 17. Volksgruppenkongreß, der in Klagenfurt am 28. und 29. November 2006 durchgeführt wurde, kam es zu einer bemerkenswerten Erklärung des slowenischen Wissenschaftlers Dr. Boris Jesih. Er räumte ein, daß es gegen die Deutschen in Slowenien noch immer Vorurteile gebe, der Staat aber durch die Volksgruppe keineswegs gefährdet sei. Er nahm sich auch in der Beurteilung der Politiker kein Blatt vor den Mund. Sie ließen sich zwar beraten, handeln aber nicht nach den gemachten Empfehlungen. Die österreichisch-slowenischen Beziehungen hält er für unbefriedigend und gibt die Schuld daran dem schlechten Verhältnis der handelnden Persönlichkeiten.

Dr. Jesih ging weiter auf die Probleme der Globalisierung ein und begrüßte einerseits die dadurch entstehende Vielfalt, warnte aber gleichzeitig vor dem drohenden Überhandnehmen größerer Kulturen gegenüber den kleineren. Zum Thema des Kongresses „Die Volksgruppen und der Kulturaustausch im Raum Alpen-Adria“ meinte Dr. Jesih, daß den Volksgruppen eine aktive Rolle zukomme. Die Sprache beeinflusse die Lebensqualität, weil ihr im wirtschaftlich-ökonomischen Bereich eine wichtige Rolle zufalle.

Gänzlich undiplomatisch offen räumte Kulturrätin Mag. Natascha Grilj von der österreichischen Botschaft in Laibach ein, daß es Österreich nach der Wende im Nachbarstaat versäumt habe, auf die verfassungsrechtliche Anerkennung der deutschen Volksgruppe zu drängen. Den Roma sei dies gelungen. Eine Förderung der Deutschen in Slowenien durch Österreich gebe es erst seit 1991. Die finanzielle Unterstützung durch den slowenischen Staat stufte die Kulturrätin als „sehr niedrig“ ein.

In einer im kommenden Frühjahr stattfindenden Konferenz wird die Förderung durch die Regierung in Laibach nachdrücklich eingefordert werden. Kein Hehl machte die Vortragende an der

nicht immer vorhandenen Einmütigkeit der Deutschen in Slowenien. Anerkennung gab es für die Obfrau des Vereins deutschsprachiger Frauen „Brücken“ in Marburg, Veronika Haring.

Zu Hoffnung berechtigte der kürzlich gegründete Dachverband der Deutschen in Slowenien.

An dem Volksgruppenkongress, der von Mag. Peter Karpf vorbereitet und von Doz. Dr. Hellwig Valentin mit einem Festvortrag eröffnet worden war, nahmen 200 Experten und Minderheitenvertreter teil, darunter die schon erwähnte Veronika Haring sowie der Obmann des Altsiedlervereins, DI August Gril, und dessen Geschäftsführerin Dipl.-Dolmetscherin Doris Debenjak. Die Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt war durch ihren Vorsitzenden Dr. Viktor Michitsch und Geschäftsführer Otto Tripp vertreten.

hs

### In Cleveland verstorben

Eine Reihe von Landsleuten ist in den letzten Monaten in Ohio verstorben.

Wir bedauern dies und entbieten den Trauerfamilien unser Mitgefühl.

Es sind dies: Friedrich Röthel aus Muckendorf; Josef Lobe aus Neulag; Walter Ruppe aus Unterlag; Philipp Mausser aus Warmberg; Helene Sigmund aus Seele; Leopold Herbst; Frank Hribar aus Mooswald starb 104jährig im letzten Juli.

Mögen diese Gottscheer Landsleute in Frieden ruhen!

Kurz vor Redaktionsschluß dieser Ausgabe wurden wir vom Ableben des Reichsfürsten Karl Adolf von Auersperg in Wien in Kenntnis gesetzt.

Die Gottscheer Gemeinschaft bedauert sein Ableben aufrichtig und entbietet den Trauerfamilien Auersperg und Auersperg-Brunner ihre aufrichtige Anteilnahme. Einen ausführlichen Nachruf bringen wir in unserer Februar-Ausgabe.

## Der erste Tag in Freiheit

**Der erste Tag in einem neuen Jahr ist immer ein Neuanfang. Vorsätze und gute Wünsche begleiten diesen Tag und noch die ersten Tage im Jänner. Einen Neubeginn gab es auch für viele Landsleute, die nach der Flucht oder nach der Kriegsgefangenschaft wieder in Frieden leben durften.**

**Helmut Prokopp, Obmann der Donauschwäbischen Landsmannschaft in Kärnten, hat uns einen Brief zukommen lassen, dessen Inhalt ihm von unserem Landsmann Alois Tschampl, jetzt in Sioux City, Iowa, USA, bei einem seiner letzten Besuche in Kärnten geschildert wurde.**

Es war im Mai 1945, damals war ich acht Jahre alt, auf der Flucht mit den Eltern und sechs Geschwistern aus Langenthon, Gottschee. Die zwei ältesten Brüder waren eingetrocknet.

Der Stau auf den Straßen mit Wagen, Pferden, Kühen und den vielen Menschen war ungeheuer. Alles stockte, man kam nicht vorwärts. Dazu das Sprengen und Schießen, die Tito-Partisanen rückten schon an. Der Tumult war unbeschreiblich. Die Menschen flüchteten in die Wälder und verließen die Wagen und Tiere mit dem wenigen, das sie noch zu retten versuchten. Meine Schwester Maria, 16 Jahre, und Elfi, ein Jahr, sind damals verlorengegangen.

Von den Partisanen vom letzten Hab und Gut beraubt und auf Grund der AV-NOJ-Beschlüsse auch aller Menschenrechte verlustig, zwangen sie uns nach Rann ins Straflager. Dort haben wir einige Nächte im Freien geschlafen.

Eingepfercht in Güterwaggons, wo man fast vor Hitze ersticke, kamen wir nach Marburg. Wieder wurden wir durchsucht und auch vom letzten Schmuck und den Wertsachen beraubt. Auf einem Zwangsmarsch von Marburg ins Schloß Hrastowitz hätte ich es nicht geschafft, wenn meine Mutter mich nicht mitgezogen hätte.

Ausgehungert und zuwenig Trinkwasser, ohne Waschmöglichkeiten, ohne Seife... waren wir voll Läuse und Flöhe. Viele starben an Hunger und Seuchen. Die Kinder wurden den Eltern entrissen. Mit drei Schwestern wurde ich in ein Kinderheim gebracht. Monatlang wußten die Eltern nicht, wo wir waren. Erst im September waren wir mit den Eltern wieder vereint. Maria und Elfi waren jedoch noch immer nicht gefunden worden.

Wieder in Güterwaggons gepfercht, kamen wir am 7. September 1945 in Klagenfurt, Kärnten, Österreich, an. In einer bombardierten Tabakfabrik durften wir die Nacht verbringen. Und am nächsten Tag haben wir die verlorenen Geschwister Maria und Elfi wiedergefunden.

Ich durfte ins Freie gehen. Zwei kleine Buben waren dort. Der eine wollte mir ein Stück Brot geben. Obwohl ich so großen Hunger hatte, nahm ich es nicht an. Beraubt von allem Menschenvertrauen und eingeschüchtert, glaubte ich nicht, daß es ihm ernst war, mir Brot zu geben. Nach einiger Zeit faßte der zweite Bub den Mut und nahm das Stück Brot an, teilte es mit mir, so daß ich auch ein paar Bissen bekam.

So begann mein erster Tag in Kärnten, mein erster Tag in Frieden.

„Dank sei Gott!“





## Es spendeten

### Für die „Gottscheer Zeitung“:

Peter und Gertraud Wittreich, North Plainfield, NJ	US-\$ 100,-
Hildegard Meditz, Middle Village, NY	US-\$ 100,-
Albert Belay, Middle Village, NY	US-\$ 100,-
Angela Mozek, Porto Allegro, Brasilien	US-\$ 52,-
William Michitsch, Ramona, CA	US-\$ 50,-
John Roethel, Greenville, DE	US-\$ 50,-
Sophie Gerber, Littleton, CO	US-\$ 24,-
Fred Haug, Medford, NY	US-\$ 22,-
Therese Kump, New York	US-\$ 20,-
Helma Schmidt, Maryland, NY	US-\$ 16,-
Edith Gartner, Scottsdale, AZ	US-\$ 12,-
Norbert Kornitzer, Ridgewood, NY	US-\$ 12,-
Edeltraud Kneier, Ridgewood, NY	US-\$ 12,-
Adolf Schlindra, Ridgewood, NY	US-\$ 12,-
Henriette, Stalzer, Glendale, NY	US-\$ 10,-
Mary Hutter, Toronto	can. \$ 47,-
Dr. Maria Altenburger, Leibnitz	€ 78,-
Wilhelm Naglitsch, Straßenhaus	€ 72,-
Ted Meditz, Ebersbach	€ 50,-
Christian Mausser, Wien	€ 28,-
Edith Krüger, Hemmingen	€ 22,-
Rosine (Johann) Matzelle, Reutlingen	€ 22,-
Dr. Rosemarie Bednar, Wien	€ 18,-
Hans Meditz-Bucher, Cham, Schweiz	€ 14,-
Heinrich Kump, Rossdorf	€ 12,-
Johann Gramer, Steinfeld	€ 8,-
Gertraud Elmer, St. Pölten	€ 8,-
Roman Janesch, Unterpremstätten	€ 8,-
Alfred Sajovitz, Würzburg	€ 7,-
Josefa Weifl, Wahlbach	€ 7,-
Viktor Koschel, Wahlbach	€ 7,-
Mag. Theresia Wuchse, Mondsee	€ 6,-
Johann Mantel, St. Georgen	€ 5,-
Rosalia Grabensteiner, Haimburg	€ 5,-
Prof. Horst Krauland, Klagenfurt	€ 3,-
Ernst Kump, Bad Mitterndorf	€ 3,-
Erna Petschauer, St. Stefan/Gail	€ 3,-
Anna Pucko, Graz	€ 3,-

### Für die Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt:

Prof. Dr. Kurt Erker, Klagenfurt € 5,-

### Für die Gottscheer Landsmannschaft in Deutschland

Peter Wittine, Freiberg	€ 100,-
Walter Hutter, Lauda	€ 82,-
Hans Eisenzopf, Pforzheim	€ 32,-
Heinrich Spreitzer, Sindelfingen	€ 32,-
Josef Gladitsch, München	€ 23,-
Günther Fink, München	€ 22,-
Hans Meditz, CH-Cham	€ 22,-
Erwin Kump, Alzey	€ 20,-
Edith Krüger, Hemmingen	€ 20,-
Erna Gasparitsch, Hirschberg	€ 20,-
Maria Schager, Düsseldorf	€ 14,-
Johann Brinskelle, Köln	€ 12,-
Charlotte Winkler, Idstein	€ 12,-
Margret Titus, Heilbronn	€ 12,-
Johann Tscherne, Aichach	€ 12,-
Emil Zabukovec, Wernau	€ 7,-
Maria Kresse, Biberach	€ 7,-
Karl Weiß, Göttingen	€ 7,-
Heidrun Jaklitsch, Bad Soden	€ 7,-
Franz Jonke, Münster-Dieburg	€ 2,-
Walter Matzelle, Rheine	€ 2,-
Frieda Steinacker, Leverkusen	€ 2,-

(Übersetzung des Spruches von Seite 4)

Ich wünsch Euch, ich wünsch Euch  
ein glückliches neues Jahr,  
wohl geraten,  
einen Berg mit Wein, einen Wald mit Korn.  
Gott der Herr beschütze das liebe Vieh  
im Stalle und auf der Hutweide!

\*

Dieser Neujahrsspruch wurde von Kindern in Gottschee  
zum Jahreswechsel aufgesagt.

### Für die Sing- und Trachtengruppe der GLM in Klagenfurt:

Erna, geb. Rom, und Max Nick,  
Toronto can. \$ 50,-  
Erna Motschiunig, Klagenfurt € 10,-

### Für die Landesgruppe Nord/West:

Frieda Denkel, Koblenz € 50,-  
Josefa Weigel, Burbach € 15,-  
Viktor Koschel, Burbach € 15,-  
Klara Michitsch, Hagen € 10,-  
Franz Eppich, Neuwied € 10,-  
Ernst Bambitsch, Meerbusch € 10,-  
Adi Montel, Maroth € 5,-  
Helga Jagosch, Düsseldorf € 5,-  
Marianne Verderber, Kreuztal € 5,-  
Käthe Kurre, Kreuztal € 5,-

### Für die Singgruppe Deutschland:

Franz Brinskelle, Köln € 10,-

### Wir danken allen Spendern recht herzlich!

### Stefanimesse in Tarvis

Der Kanaltaler Kulturverein in Tarvis mit ihrer Obfrau, Mag. Barbara Lagger, lud auch die Gottscheer zu ihrer traditionellen Stefanimesse in die Stadtpfarrkirche nach Tarvis ein. Viele waren der Einladung gefolgt. Turmbläser sorgten für eine weihnachtliche Stimmung, und die Gesangsdarbietungen des Finanzchores Villach umrahmten die Messe.

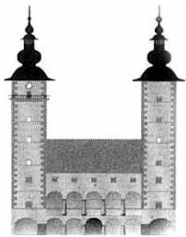
Im Anschluß daran traf man sich zu einem geselligen Beisammensein.

Von der Gottscheer Landsmannschaft nahmen der Vorsitzende Dr. Viktor Michitsch, Chefred. i. R. Heinz Stritzl, Erwin Michitsch und Geschäftsführer Otto Tripp an dieser Begegnung teil.

**Einsendeschluß  
für die nächste Folge  
ist der 20. Jänner 2007.**

### Frühschoppen in Klagenfurt

An jedem ersten Sonntag im Monat treffen sich Gottscheer Landsleute in Klagenfurt ab 10 Uhr im Gasthaus im Landhaushof (vis-à-vis Heiligengeistplatz), das unserem Landsmann Peter Haas gehört.



Kommen auch Sie einmal zu dieser netten Runde!

### „Aff dā Gossn gean“

In der Dezember-Ausgabe kündigten wir die vorübergehende Einstellung dieses Beitrages unseres Ehrenringträgers OSR Ludwig Kren an. Viele unserer Leser schätzen die Wiedergabe dieses in Gottscheerisch gehaltenen Beitrages, andere geben aber zu, diesen nicht oder nur sehr schwer lesen zu können. Viele haben uns nach dieser Bekanntgabe lange Briefe geschrieben (wie z. B. Josefine Autschin aus Solingen oder Fred Muschler aus Walden) und uns mitgeteilt, daß sie die Einstellung bedauern würden. Da wir noch einige dieser Meinungen mündlich erhalten haben, werden wir nach Rücksprache mit OSR Ludwig Kren, weitere Beiträge, wenn auch nicht monatlich, von der „Gossn“ bringen.

Absender – Sender – Expéditeur:

# Gottscheer Zeitung

A-9010 Klagenfurt, Postfach 48, Europa  
657 Fairview Avenue, Ridgewood, N. Y. 11385

Falls unzustellbar, bitte mit neuer Anschrift an den Absender zurücksenden.  
If not deliverable as addressed please return to sender with the new address.

En cas de non-distribution, merci de retourner à l'expéditeur en mentionnant la nouvelle adresse.

„Gottscheer Zeitung“ – offizielles Organ der Gottscheer Landsmannschaften. Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: Gottscheer Landsmannschaft, Klagenfurt (Vorsitzender Dr. Viktor Michitsch, Tel. 00 43/42 42-56 5 94). Für den Inhalt und die Gestaltung verantwortlich: Martha Tiefenbacher, Tel. (0 65 0) 377 71 10 (e-mail: e-m-a.tiefenbacher@chello.at). Hersteller: Kärntner Druckerei, Klagenfurt, Viktringer Ring 28.

**P. b. b.**  
Zul.-Nr. GZ02Z030437M

**Verlagspostamt** Erscheinungsort  
9020 Klagenfurt Klagenfurt



## Jänner Lostage

An Fabian und Sebastian  
fängt Baum und Tag zu  
wachsen an (20. 1.).

St. Paulus klar, gutes Jahr,  
bringt er Wind,  
regnet's geschwind (25. 1.).

Timotheus bricht's Eis,  
hat er keins,  
dann macht er eins (26. 1.).

### Bauernregeln

Ist der Jänner warm,  
laß es Gott erbarm'.

Ist der Jänner hell und klar,  
gibt's viel Wein in diesem Jahr.

So viele Tropfen im Jänner,  
so viel Schnee im Mai.

PRSRT STD  
U. S. POSTAGE  
PAID  
FLUSHING, N. Y.  
PERMIT # 641

### In Wien ...

... treffen sich unsere Landsleute in der „Gaststätte Ebner“, Neubaugürtel 33, 1150 Wien – U6, Station Burggasse, Nähe Stadthalle, an jedem dritten Freitag ab 17 Uhr. Unsere Landsleute sind zu einem gemütlichen Beisammensein herzlich eingeladen. Freuen würden sich die Wiener Landsleute auch über Besucher, die gerade in Wien weilen.

## Ihr Gottscheer Gasthof im Ausseerland!



\*\*\*

## Hotel - Restaurant - Café Gasthof Sonne

Karl Ruppe, Hauptstraße 150  
A-8990 Bad Aussee, Tel. ++43 +3622-52206, Fax -4  
http://www.gasthofsonne.at oder hotelsonne.at  
E-mail: info@gasthofsonne.at

Besuchen Sie auch unsere Gottscheer Homepage [www.gottschee.cc](http://www.gottschee.cc)